

GRAZER

www.kpoe-graz.at

# Stadtblatt



Ausgabe 3, Mai 2026 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 20094070 • 8000 GRAZ

Regionalmedium der **KPO** Graz - Gemeinderatsklub

## Unser Grazer Weg

### Bleibende Werte für eine lebenswerte Stadt

Seite 2 - 8

Die kleine Insel in der Augartenbucht haben sich einige Schwäne als Brutplatz ausgesucht. In der Regel bebrütet das Weibchen in ca. fünf Wochen fünf bis acht Eier. In diesem Zeitraum sollten die Schwäne mit respektvollem Abstand beobachtet und nicht gestört werden. FOTO: MANUEL CHAN



Soziales darf nicht

# untergehen

Elke Kahr

**KPO**

Liste 6



**ZITIERT**

„Aus europäischer oder österreichischer Sicht fällt auf, dass sich Europa offenbar ganz abgemeldet hat und es keine wirkliche Friedensinitiative gibt. Weder in der Ukraine noch in Gaza oder im Iran.“ — Friedensforscher Walter Wintersteiner auf [kontrast.at](http://kontrast.at) 2. April 2026

„Meine Eltern sind jeden Samstag mit mir hier hergekommen. Wir lebten in einer einfachen Wohnung ohne eigenes Bad. Eine halbe Stunde in der heißen Wanne – das war für mich das Schönste“ — Elke Kahr über das Grazer Tröpferbad. *Kronen Zeitung* 3. Mai 2026

„Postenkorruption ist strafbar. In Österreich, wo sich ÖVP und SPÖ die Republik lange im Proporz aufteilen, ist das noch eine neue, mancherorts sogar überraschende Erkenntnis. Später nutzten FPÖ und Grüne dieselben Instrumente um Parteifreunde nach oben zu hieven.“ *Profil*, 5.5.2026

„Die P&R-Anlage Fölling ist ein echtes Murksprojekt aus vergangenen Tagen“ — KPÖ-Stadtrat Manfred Eber über die Park-Garage in Mariatrost. Seit 1. Mai kann man dort gratis parken. *Der Grazer*, 26. April 2026

„Man könnte Konzerngewinne wieder normal besteuern. Man könnte große Erbschaften besteuern. Man könnte dort sparen, wo wirklich viel zu holen ist. Stattdessen kratzt man bei Haushalten den letzten Cent aus der Sofaritze und rollt großen Unternehmen den roten Teppich aus.“ — Barbara Blaha, Leiterin des Momentum Instituts, über das Bundes-Sparpaket. *Kleine Zeitung* 6. Mai. 2026

**KLEIN, aber MIT BISS**



*Alle reden vom Krieg. Wir brauchen aber Leute, die für den Frieden sind.*

ÜBER 420 NEUE GEMEINDEWOHNUNGEN SEIT 2021 ÜBERGEBEN

# Wohnraum: Schön u

**Seit ihrer Wahl zur Bürgermeisterin im Jahr 2021 trägt Elke Kahr die Verantwortung für das städtische Wohnressort. Seither wurden über 4.000 Gemeindewohnungen an Grazer:innen neu zugewiesen.**

Seit **Elke Kahr** Bürgermeisterin ist, hat sie den Zugang zu den städtischen Gemeindewohnungen deutlich vereinfacht. So wurde die Wartezeit durch die Senkung der nötigen Hauptwohnsitz-Dauer von fünf Jahren auf ein Jahr deutlich verkürzt. Außerdem wurde ein Mietendeckel für die über 4.500 stadteigenen Gemeindewohnungen eingeführt, um leistbares Wohnen für viele Menschen in Graz sicherzustellen.

Um Energiekosten zu senken und auch die Wohnqualität zu verbessern und langfristig zu sichern, wurde ein umfassendes Sanierungsprogramm gestartet. Neben thermischen Sanierungen wurden dabei unter anderem auch Balkonbauten, Liftbauten, Spielplätze, Grünanlagen, Müllinseln und vieles mehr umgesetzt.

**Neue Gemeindewohnungen in Puntigam**

Zuletzt wurden 20 neue Wohneinheiten in der Adlergasse in Puntigam übergeben. Es handelt sich dabei um das dritte Bauprojekt, bei dem die Stadt neben dem Übertragungswohnbau wieder selbst Gemeindewohnungen errichtet. Zuvor war die Stadt 50 Jahre lang nicht mehr selbst als Bauherrin von Gemeindewohnungen tätig.

Ausgestattet ist das moderne Gebäude mit Glasfaser-Internet, Fernwärme, einem Gemeinschaftsraum und einer Photovoltaikanlage. Die Wohnungen im Erdgeschoss verfügen über eigene kleine Grünflächen, das Ober-



Das neue Wohnhaus in der Adlergasse.



Gute Stimmung bei der Übergabefeier der neuen Gemeinde

geschoß bietet großzügige Balkone. Herzstück ist eine wunderschöne Grünfläche, die von den neuen Bewohner:innen schon gerne genutzt wird.

„Ich kann den Luxus, den ich hier habe und leben darf, kaum fassen. Danke, dass ich so eine Wohnung bekommen hab“, sagt eine glückliche neue Mieterin bei der Übergabe. „Bei unseren Gemeindewohnungen ist uns besonders wichtig, nicht nur leistbaren Wohnraum zu schaffen, sondern auch ein gutes

nachbarschaftliches Miteinander zu fördern. Ich wünsche allen Bewohnerinnen und Bewohnern des neuen Wohnhauses, dass sie hier gut leben können und sich wohl fühlen“, sagt Elke Kahr.

**Spatenstich am Trattenweg**

Ende April fand der Spatenstich für zwei Gemeindewohnhäuser am Areal der ehemaligen Kirchnerkaserne statt. In den nächsten zwei Jahren wird die ENW hier 80 Wohneinheiten

# nd bezahlbar



Auch die Katze zeigt sich mit ihrer neuen Wohnung zufrieden.



Wohnungen in der Adlergasse in Puntigam

FOTOS: KPÖ GRAZ

errichten. Die Stadt Graz hat das Einweisungsrecht in die neuen Wohnungen.

„Als das Bundesheer vor 20 Jahren das Areal verkaufen wollte, habe ich mich mit dem damaligen Wohnungsstadtrat Ernest Kaltenecker unter dem Motto ‚Wohnen auf Kasernengrund‘ dafür eingesetzt, dass die Stadt Teile des Areals erwirbt. Dass wir auf diesem Grundstück jetzt mit Hilfe des Landes 80 Gemeindewohnungen und dazu eine städtische Parkanlage

errichten können, freut mich sehr“, sagt Bürgermeisterin und Wohnungsstadträtin Elke Kahr.

## Weiterer Fokus auf Gemeindewohnungen

Seit 2022 wurden in Graz 420 neue Gemeindewohnungen fertig gestellt, mit denen zusätzlicher leistbarer Wohnraum angeboten wird. 300 weitere Gemeindewohnungen befinden sich in der Fertigstellung, für über 400 neue Gemeindewohnungen wurden Grundstücke gesichert.

## MEINE MEINUNG

### Umsicht und Verlässlichkeit



#### Liebe Grazerin! Lieber Grazer!

*Ich habe in meinem Leben schon viele Wahlkämpfe erlebt. Alle hatten und haben etwas gemeinsam: Es gibt vor der Wahl ein Feuerwerk der Illusionen, es gibt spektakuläre Projekte und sensationelle Versprechen. Wir haben uns dagegen immer bemüht, am Boden des Verwirklichbaren zu bleiben.*

*Nach der Wahl schaut dann alles ganz anders aus. Das Feuerwerk ist erloschen. Diesmal kommt noch dazu, dass genau jene Parteien, für die das Geld keine Rolle zu spielen scheint, im Bund oder im Land einen beinharten Kürzungskurs auf Kosten der Bevölkerung fahren. Sie hoffen darauf, dass die Menschen diesen Widerspruch nicht erkennen.*

*Wir gehen in Graz einen anderen Weg. Wir zünden kein Feuerwerk. Wir machen unsere Arbeit. Die Verbesserung der städtischen Infrastruktur und der Dienstleistungen für die Grazerinnen und Grazer hat für uns immer Vorrang. Nur wenn genügend leistbare Wohnungen, Kindergärten, Schulen, Gesundheits- und Pflegeangebote, aber auch Grünraum, Sport-, Kultur- und Freizeitangebote zur Verfügung stehen, kann sich unsere wachsende Stadt gut entwickeln.*

*Dafür braucht es Umsicht und Verlässlichkeit. Die Interessen der Allgemeinheit müssen immer im Vordergrund stehen..*

#### Ihre Bürgermeisterin Elke Kahr

**Sie erreichen mich unter Tel. 0316 / 872-2000  
oder 0664 / 1209 700 • E-Mail: [elke.kahr@stadt.graz.at](mailto:elke.kahr@stadt.graz.at)**

## AUS DEM INHALT

Wohnen: Der Grazer Weg.....	2-3	Interview mit Stadtrat Robert Krotzer (KPÖ).....	14
Für eine lebens- und liebenswerte Stadt: Was Elke Kahr als Bürgermeisterin geschafft hat.....	4-7	Aus dem Stadtbezirken und dem Grazer Rathaus.....	16-19
Naturerlebnisse in Graz.....	8-9	Marktstandler aus Leidenschaft.....	22
Graz wählt am 28. Juni – Ihre Stimme ist wichtig! .....	11	Veranstaltungen, Leserbriefes Ankündigungen, Rätsel	
Die Kandidatinnen und Kandidaten der KPÖ am 28. Juni.....	12-13	Impressum.....	24-28

# Für ein lebens- und

**Im Herbst 2021 wurde Elke Kahr zur Bürgermeisterin von Graz gewählt. Gemeinsam mit den Stadträten Robert Krotzer und Manfred Eber und den Mitstreiter:innen der KPÖ-Graz hat sie seither unermüdlich daran gearbeitet, dass Graz eine lebens- und liebenswerte Stadt bleibt.**

Auf den nächsten Seiten möchten wir Ihnen noch einmal in Erinnerung rufen, was wir in diesen Jahren gut gemacht haben und welche Weichen für

die Zukunft gestellt wurden. Viele positive Veränderungen sind in kleinen und großen Schritten erreicht worden – oft angeregt durch Gespräche mit

Grazerinnen und Grazern. Wir haben versprochen, dass die Stadtregierung auf der Seite jener stehen wird, die es sich nicht richten können, und dass

wir den Blick von unten nicht verlieren werden. Die letzten Jahre waren eine Zeit der Krisen. Trotzdem haben wir gezeigt, dass eine Politik möglich ist, welche die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt stellt und konstruktive Arbeit über Streit und Selbstbedienungs-Mentalität stellt.

## Leistbares Wohnen



Ein **Mieten-Deckel** für über 4.500 stadteigene Gemeindewohnungen wurde eingeführt.

Über **4.000 Gemeindewohnungen** wurden seit 2022 an Menschen und Familien in Graz neu zugewiesen. Außerdem wurden **420 neue Gemeindewohnungen erbaut**. 300 weitere Gemeindewohnungen befinden sich in der Fertigstellung. Für über 400 neue Gemeindewohnungen wurden Grundstücke gesichert.

**Über 380 Gemeindewohnungen wurden saniert**, um die Wohnqualität zu verbessern und langfristig zu sichern. Durch thermische Sanierungen konnten die Energiekosten für Mieterinnen und Mieter gesenkt werden.

Der **Kautionsfonds** der Stadt Graz unterstützt Mieter:innen beim Wohnungswechsel. Die **Mietzinszahlung** sorgt dafür, dass Mieter:innen von Gemeindewohnungen nicht mehr als ein Drittel des Netto-Einkommens für das Wohnen ausgeben.

## Soziales Graz

Die **SozialCard Graz wurde 2022 ausgeweitet**. Nun haben auch jene Grazerinnen und Grazer Anspruch, die arbeiten, aber nur so wenig Lohn haben, dass sie Wohnunterstützung beziehen. Der **Neubau der Küche Graz** hat begonnen. Dort können künftig täglich bis zu 15.000 kostengünstige Essensportionen für Grazer Kinderbetreuungs- und Sozialeinrichtungen gekocht werden.

Der **Taxikosten-Zuschuss** für mobilitätseingeschränkte Grazerinnen und Grazer mit geringem Einkommen wurde vereinfacht und verbessert.

**Anstellung von Soziallots:innen** im Sozialamt und in der Pflegedrehscheibe, die Menschen in schwierigen Lebensphasen bei alltäglichen Erledigungen unterstützen.

Der „**Graz hilft**“-Fonds als einmalige Hilfe für in Not geratene Grazer:innen wurde ausgebaut. Der **Härtefallfonds** der Stadt Graz wurde eingerichtet, um einkommensschwachen Haushalten bei hohen Energiekosten zu helfen.

**Pakete gegen Wohnungslosigkeit** wurden fixiert – etwa die Sicherung der Notschlafstellen für wohnungslose Menschen, die Einrichtung der Grazer Bahnhofsmision, die Errichtung eines Wohnhauses für junge Erwachsene oder die Sanierung des städtischen Frauen- und Männerwohnhauses.

## Bürger:innen Service

Die **Pflegedrehscheibe** als Anlaufstelle für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen wurde gestärkt. Die **Gesundheitsdrehscheibe** wurde als Hilfe bei der Suche nach der richtigen Behandlung neu geschaffen.

Die **Wohnungsinformationsstelle** als kostenlose Anlaufstelle für alle Grazer:innen rund ums Wohnen sowie für Energieberatung wurde gestärkt. Die **Sprenkel-Sozialarbeit** wurde ausgeweitet. Die **Stadtteilarbeit** schafft Räume des Zusammenkommens und der gegenseitigen Hilfeleistung. Mittlerweile gibt es über 20 Stadtteil- und Nachbarschaftszentren in allen Grazer Bezirken.

Die **Erstberatung des Sozialamts** ist eine neu geschaffene Anlaufstelle für Menschen in Graz, um etwaige Ansprüche auf soziale Hilfsleistungen zu klären. Die **Wohnberatung im Sozialamt** wurde ins Leben gerufen als Anlaufstelle für Grazerinnen und Grazer, die dringend eine Wohnung oder Hilfe beim Erhalt ihrer Wohnung brauchen.



# liebenswertes Graz

## Gute Bildung für alle



Seit 2024 wurden **20 neue Kindergarten- und 9 neue Kinderkrippengruppen** in das städtische Tarifsysteem aufgenommen, um mehr Betreuungsplätze zu schaffen. Die **Arbeitsbedingungen und Gehälter für Elementarpädagog:innen und Betreuer:innen** in städtischen Einrichtungen wurden verbessert.

Die **Volksschule Reininghaus** wurde neu gebaut und 2024 eröffnet. Die **Mittelschule und PTS Puntigam** wurden umfassend neu ausgebaut und 2025 eröffnet. Die **Mittelschule und PTS Smart City** wurden neu errichtet und 2026 eröffnet. Die **Mittelschule Fröbelpark** wurde saniert. Die **Volks- und Mittelschule St. Leonhard** wurde saniert. Mehrere Schulausbauten befinden sich in Planung, darunter in Liebenau, Gries und Straßgang.

Die Grundlage für eine **Ausweitung der Technischen Universität** auf den Inffeldgründen mit großzügiger öffentlicher Durchwegung und Parkanlage wurde geschaffen.

Das **Jesuitenrefektorium am Rosenhain** wurde mit Unterstützung der Stadt Graz saniert und revitalisiert und wird nun vom Institut für Bewegungswissenschaften, Sport und Gesundheit an der Karl-Franzens-Universität genutzt.

Durch einen Beitrag der Stadt Graz konnten die Räumlichkeiten für die **FH Joanneum in Eggenberg** erweitert werden.

## Frauen stärken

Grazer **Fraueneinrichtungen** werden umfassend in ihrer Beratungs-, Begleitungs- und Vernetzungsarbeit gefördert.

Mit „**Fritzi bringt's**“ wird regelmäßig breite Information für Frauen im öffentlichen Raum angeboten.

Die Initiative „**Ist Luisa da?**“ wurde als niederschwelliges Hilfsangebot gegen Belästigung, etwa in Lokalen, Clubs oder Schwimmbädern, etabliert.

„**Stopp-Gewalt**“-Tafeln im öffentlichen Raum sowie Kampagnen machen auf Hilfs- und Gewaltpräventions-Angebote aufmerksam. Für den **Grazer Frauenrat** wurde eine eigene Geschäftsführung eingerichtet.

Der **Grazer Frauenpreis** wird jährlich zur Sichtbarmachung feministischen Engagements verliehen.

Mit **Peri-Boxen** werden kostenlose Menstruationsartikel an Grazer Mittelschulen bereitgestellt.



## Infrastruktur - bleibende Werte für Graz



Der **Ausbau der Straßenbahn** wurde mit der Neutor-Linie, der Linie 5 und der Linie 1 umgesetzt, sowie die Planung der Linie 8 vorangetrieben. Mit **94 neuen Hybrid-Bussen** wird die Busflotte gezielt modernisiert. **31 moderne Straßenbahngarnituren** wurden bestellt.

Die Grazer **Kläranlage in Gössendorf** wird erweitert und saniert, um ihre Leistungsfähigkeit und Umweltstandards zu verbessern.

**Schulen, Gemeindewohnungen und Wohnheime** wurden neu gebaut oder umfassend saniert.

Ein Masterplan für die Energiegewinnung durch **Photovoltaik-Anlagen** schafft mehr Sicherheit bei leistbarer Energieversorgung. **Elektro-Müllfahrzeuge** wurden angeschafft, um die städtische Abfallentsorgung leiser und umweltfreundlicher zu gestalten.

Die **Feuerwache Ost** wurde neu gebaut und der Bau der neuen **Zentrale des Roten Kreuzes Steiermark** in Puntigam wurde durch Zuzahlungen der Stadt Graz ermöglicht.

## Demokratie und Transparenz

Die **Klubförderung für politische Parteien** wurde dreimal in Folge um jeweils zehn Prozent gesenkt. **Null-Lohnrunden für Politiker:innen** sind in Graz kein Schlagwort, sondern Realität. **Neue Objektivierungsrichtlinien** für Anstellungen bei der Stadt Graz verhindern Parteibuch-Wirtschaft.

**Einsparungen bei Empfängen und Repräsentationsausgaben** wurden mit einer stärkeren Öffnung des Rathauses für ehrenamtliche, karitative, soziale, sportliche und kulturelle Initiativen kombiniert.

Die **Bürger:innenbeteiligung** bei Projekten, die die Gestaltung des direkten Lebensumfeldes der Grazer:innen betreffen, wurde verbessert. Die Einbindung der Bezirksräte in der Verkehrs- und Stadtplanung wurde ausgeweitet.

**Transparenzpakete** wurden umgesetzt und das **Kontrollamt** (vormals Stadtrechnungshof) der Stadt Graz wurde personell gestärkt und inhaltlich aufgewertet.

## Sportstadt Graz

**Neue Bezirkssportplätze** wurden in Jakomini und Reininghaus errichtet, sowie ein Kunstrasenplatz im Bezirk Ries. Das **Noppelbad** in Eggenberg wurde für Grazer Kinder und Familien wieder geöffnet.

Die vielen **Grazer Sportvereine**, die wertvolle ehrenamtliche Arbeit leisten, werden von der Stadt gefördert. **Kostenlose Mitgliedschaften** in Sportvereinen gibt es für die Kinder von Sozial-Card-Inhaber:innen. Die **LUV-Sportanlage** soll modernisiert werden und einen Kunstrasenplatz bekommen. Das Klubhaus des **GAK-Tennisklubs** wurde erneuert. Die **Mountainbike-Strecken** am Plabutsch und am Schöckl wurden erneuert. Das **Clubhaus ATSE** und die **ASKÖ-Tischtennishalle** wurden saniert. Zusätzliche Mittel zur Sicherung des Betriebs in Sportanlagen haben die Sportdachverbände ASKÖ, Sportunion und ASVÖ erhalten.

Ein neues **Frauen- und Nachwuchszentrum des SK Sturm** in Puntigam wird ebenso mithilfe der Stadt errichtet wie der **GAK-Akademie-Campus** inklusive Rasenplatz.

Im **Liebenauer Stadion** werden erstmals seit Jahrzehnten Verbesserungen umgesetzt. Zu den zahlreichen Maßnahmen gehört auch die umfassende Machbarkeitsstudie, die endlich die Grundlage für ein modernisiertes Stadion in Liebenau geschaffen hat.

## Gesundheitsversorgung für alle



Die **Gesundheitsdrehscheibe** wurde als Anlaufstelle für Menschen bei der Suche nach der richtigen Behandlung von körperlichen oder psychischen Erkrankungen geschaffen.

Die **Impfstelle** in der Schmiedgasse versorgt jährlich über 50.000 Grazer:innen, die sich gegen Kinderkrankheiten, Masern, FSME, Grippe oder Gürtelrose impfen lassen wollen.

Die **psychosoziale Versorgung** wurde gestärkt und mit den Grazer „Wochen der Seelischen Gesundheit“ setzt sich die Stadt offen für eine Entstigmatisierung psychischer Probleme und Erkrankungen ein.

Ein **ärztlicher Bereitschaftsdienst** für Hausbesuche steht mit dem MedMobil 1450 Graz nachts und an Wochenenden zur Verfügung.

Zur **Eindämmung der Tigermücke** setzte das Gesundheitsamt im Grazer Stadtgebiet umfassende Maßnahmen um, die bereits erste Wirkung gezeigt haben.

## Gut gepflegt



Bei der **Hauskrankenpflege** wird in Graz sichergestellt, dass pflegebedürftigen Menschen jedenfalls die Mindestpension bleibt, um ihre Lebenshaltungskosten zu decken.

Die **Pflegedrehscheibe** wurde als kostenlose Anlaufstelle für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen gestärkt. **Pflegende Angehörige** wurden durch ein Grazer Pilotprojekt erstmals angestellt und sozial abgesichert. Kurse zur Unterstützung pflegender Angehöriger werden regelmäßig durchgeführt. Der Grazer **Pflege-Orientierungsmonat** ermöglicht einschlägige Einblicke in Pflegeberufe als Entscheidungshilfe für eine Ausbildung.

Die **mobile sozialpsychiatrische Hilfe** im Alter sowie Entlastungsangebote für Angehörige von Menschen mit Demenzerkrankungen wurden ausgebaut.

Die von der blau-schwarzen Landesregierung angedachte Senkung des **Pflege-Schlüssels in steirischen Pflegewohnheimen** konnte durch eine von der KPÖ initiierte Protestbewegung der Beschäftigten verhindert werden.

Elke Kahr **KPÖ**

## Wohnraum bezahlbar für alle

- ✓ 4.500 Familien wohnversorgt
- ✓ 420 neue Gemeindewohnungen
- ✓ Kautionsfonds

**Gemeindewohnungen bauen. Mieten senken.**

## Lebensraum statt Betongold

Ein erneuertes **Stadtentwicklungskonzept** legt den Fokus auf Umwelt, Hochwasserschutz, soziale Entwicklung und Sicherung des Grüngürtels.

Ein **verbindlicher Grünflächenfaktor** regelt einen Mindestanteil an Grünflächen bei neuen Bauprojekten, fördert Baumpflanzungen und ermöglicht eine klimaangepasste Stadtentwicklung in Graz.

Mit der überarbeiteten Grazer **Baumschutz-**

**verordnung** wird der Erhalt von Bäumen gesichert, Neupflanzungen werden forciert und nicht genehmigte Fällungen gesunder Bäume höher bestraft. Seit 2022 wurden über 2.500 Bäume im Grazer Stadtgebiet neu gepflanzt.

Die **Ausweitung der Bebauungsplanpflicht** sorgt für mehr Planungssicherheit in der Stadtentwicklung. Bei diesen Bebauungsplänen gilt: Qualität steht über Quantität.

Die Fördermöglichkeiten für den **Erhalt historischer Bausubstanz** wurden ausgeweitet. In der Altstadtkommission sind endlich mehr Kunsthistoriker:innen vertreten.

**Schutz und Erhalt der Heimgärten** als wichtiger Naherholungs-ort für Grazer:innen.

2022 hat die Stadt Graz beschlossen, das 35 Hektar große Areal rund um das **Schloss Lustbühel** nach 20 Jahren wieder selbst zu bewirtschaften und als Naherholungsgebiet für die Grazer:innen mit einem Rundweg, Schauandwirtschaft mit Schafen, Ziegen und Esel sowie Kinderspielplatz und Rodelhügel zu sichern.



## Kulturstadt Graz

Grazer Kultureinrichtungen, Kulturstätten und Kulturvereine werden jährlich und verlässlich von der Stadt gefördert. Die **mehnjährigen Kulturförderungen** für über 80 Initiativen wurden erhöht. Kulturveranstaltungen und Festivals wie der Lendwirbel, La Strada, das Chiala Afrika Festival, der Schlagergarten Gloria oder das Mountain Film Festival werden finanziell unterstützt. Die freien Spieltage für die freie Szene in den großen Kultureinrichtungen wurden ausgeweitet.

Das **Theaterhaus am Kaiser-Franz-Josef-Kai** wurde revitalisiert und das **Girardihaus** wird saniert.

Mit dem **Kulturpass „Hunger auf Kunst und Kultur“** können Menschen mit geringem Einkommen Kulturveranstaltungen kostenlos oder vergünstigt besuchen.

Das **Mausoleum** und die **Basilika Mariatrost** wurden saniert und die Errichtung eines **jüdischen Kulturzentrums** ebenso unterstützt wie die Errichtung der **Detroit-Halle bei der Helmut-List-Halle**.

An den sieben Standorten der **Stadtbibliothek** können zehntausende Bücher, Filme und Spiele kostengünstig ausgeliehen werden.

## Eine Stadt für alle



Für Kinder und Jugendliche gibt es in Graz ein breites Angebot, das von den **Jugendzentren** und der **mobilen Jugendarbeit** über **geförderte Feriencamps** und das **Kindermuseum** bis zu Sportangeboten und Spielmobilen reicht.

Eine wichtige Anlaufstelle ist das **Familien.Kompetenz.Zentrum** in der Grabenstraße mit einem breiten Angebot an Beratung, Information und Unterstützung für Eltern mit minderjährigen Kindern. Für Seniorinnen und Senioren in Graz bietet das **Senior:innen-Büro** ein umfangreiches Angebot.

Stärkung des **Migrant:innenbeirats**, damit auch jene Grazer:innen, die kein kommunales Wahlrecht haben, gehört und vertreten werden. Zusammen mit den weiteren Beiräten der Stadt Graz – **Beirat für Bürger:innenbeteiligung, Menschenrechtsbeirat, Interreligiöser Beirat, Beirat für Menschen mit Behinderung, Klima-Beirat oder Naturschutz-Beirat** – können so viele Stimmen aus der Bevölkerung und von Expert:innen in städtische Entscheidungen einfließen.

Auf Initiative der KPÖ wurde in mehreren Handelsfilialen in Graz die „**Stille Stunde**“ eingeführt, um besonders reizempfindlichen Menschen den Lebensmitteleinkauf angenehmer zu gestalten.

**Barrierefreie Checkliste für Veranstaltungen:** Im Gemeinderat wurde beschlossen, dass geförderte Veranstaltungen informieren, ob Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung gegeben ist.

**Barrierefreie Weihnachtsstände:** Seit 2023 gibt es auf Initiative der KPÖ unterfahrbare Tische mit ausreichend Platz, um auch Menschen im Rollstuhl einen genussvollen Aufenthalt auf den Adventmärkten zu ermöglichen.

Um den Hundehalter:innen einen Gesamtüberblick über bestehende Angebote – von Hundewiesen bis Gackerl-Sackerl-Spender – zu ermöglichen, wurde auf Initiative der KPÖ eine **digitale Hundestadtkarte** erstellt.

Elke Kahr **KPÖ**

# Soziales darf nicht untergehen

- ✓ Pflegemodell schützt vor Altersarmut
- ✓ Neue Küche: Essen für 15.000 Kinder
- ✓ Sozialcard für Berufstätige

**Niemanden in der Krise zurücklassen.**

## APROPOS ABFALL

Frühjahrsputz  
in der Natur

Seit 18 Jahren gibt es den Großen Steirischen Frühjahrsputz. In diesem Zeitraum sammelten rund 850.000 Freiwillige (Schulen, Kindergärten, Vereine und Privatpersonen) ca. 3.000 Tonnen Abfälle im öffentlichen Raum, auf Wiesen und in Wäldern. Das achtlose Wegwerfen von Abfällen in der Natur, auch Littering genannt, ist ein großes Problem: Landschaften werden verschmutzt, Tiere sind gefährdet und hohe Reinigungskosten fallen an.

Wegwerf-Verpackungen, Getränkedosen, Pet- und Glasflaschen, Plastiksackerl, Hundekotsackerl, Haushaltsgeräte, Autoreifen, Problemstoffe sowie große Mengen Zigarettenstummel werden jedes Jahr beim Frühjahrsputz eingesammelt. Speziell Zigarettenstummel sind gefährlich wegen der Gifte, die in Boden und ins Wasser gelangen, und ganz besonders auch wegen der Feuergefahr! Ein glosender Zigarettenstummel kann bekanntermaßen einen ganzen Wald vernichten.

Die großen Abfall-Sammel-mengen sind ein Erfolg und allen engagierten Freiwilligen gilt ein großes „Danke!“, aber der schönste Erfolg wäre, wenn gar keine Abfälle in die Natur gelangen würden.

**Tips:** Bitte Abfälle mit nach Hause nehmen, Jausenbox und Thermoskanne verwenden, Sperrmüll im Recyclingzentrum der Holding Graz anliefern. Zigarettenstummel immer im Taschenaschenbecher mitnehmen! Bei Trockenheit in Wald- und Wiesengebieten auf keinen Fall rauchen!

Ruth Masser



Über den Naturschutzbund Steiermark kann man eine Patenschaft für das Wiener Nachtpfauenaugen übernehmen.

FOTO: NATURSCHUTZBUND

**In einer Stadt wie Graz gibt es erstaunlich viele Orte, an denen Kinder Natur nicht nur beobachten, sondern wirklich erleben können und zwar in verschiedenen Erfahrungsräumen, die weit mehr sind als bloße Ausflugsziele. Kinder dürfen entdecken, angreifen, ausprobieren aber auch Zusammenhänge verstehen und lernen, welche Rolle die Natur in ihrem Leben spielt. Gerade in einer Zeit, in der der durchgeplante Familienalltag wenig Möglichkeiten zum Aufenthalt draußen in der Natur bietet, gewinnen solche Angebote zunehmend an Bedeutung.**

### Natur in der Stadt

Unter dem Motto „Natur in der Stadt“ bietet der Naturschutzbund Steiermark Kindern und Familien einen möglichst niederschweligen Zugang zur Natur. Besonders spannend ist etwa das Projekt rund um das Wiener Nachtpfauenaugen, bei dem Familien selbst zu „Schmetterlings-eltern“ werden können. Kinder begleiten dabei die Entwicklung der Raupen bis zur Verpuppung und erleben Artenschutz unmittelbar und greifbar. Ergänzt wird das Angebot durch Workshops zu Themen wie Insekten, Wasser und Biodiversität, die speziell für Schulklassen entwickelt wurden.

Alle Infos finden Sie unter [naturschutzbundsteiermark.at](http://naturschutzbundsteiermark.at)

### Wertschätzungszentrum

Das Wertschätzungszentrum Lend ist ein gemeinsames Projekt von LIVING ROOMS, der Natur.Werk.Stadt und dem Echo Jugendzentrum (JUKUS). Im Garten und im offenen Treffpunkt wird hier gemeinsam gegärtnert, gewerkt und kreativ gearbeitet. Workshops, Pflanzentauschbörsen und Angebote für Schulen zum Thema Biodiversität stärken zusätzlich das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und schaffen einen niederschweligen Zugang zur Natur.

Alle weiteren Infos unter: [naturwerkstadt.at/](http://naturwerkstadt.at/) [wertschaetzungszentrum-lend](http://wertschaetzungszentrum-lend)

### Bründlteiche

Natur hautnah erleben kann man in Graz auch an den wunderschönen Bründlteichen. Das Biotop ist Rückzugsort für zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten. In den Teichen leben Fische und Muscheln, viele Amphibienarten nutzen die geschützten Bereiche als Laichplatz. Gemeinsam mit der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft St. Martin wurden hier mehrere Lehrwege gestaltet, die spannende Einblicke in heimische Lebensräume ermöglichen.

Die Bründlteiche erreicht man ganz einfach: Mit dem Bus 33 zur ÖV-Haltestelle Grottenhof. Die Krottenhofstraße überqueren und entlang der



Die Bründlteiche sind ein wunderbares Naherholungsgebiet in der Stadt.

FOTO: PRIVAT

Krottendorfer Straße zu den Bründlteichen (ca. 1 km) oder mit dem PKW.

### Nachbarschaftsgärten

Einen anderen Blick auf die Natur bieten die Nachbarschaftsgärten, die sich in Graz zunehmend etablieren. Hier wird die Natur Teil des Alltags. Es bilden sich Gemeinschaften, in denen Nachhaltigkeit aber auch das Wissen rund ums Garteln ganz selbstverständlich vermittelt werden.

Für weitere Infos am besten auf [graz.at](http://graz.at) „Gemeinsam gärtnern“ in die Suchmaske eingeben.

### Alt-Grottenhof

Wie eng Naturerlebnis und Lernen miteinander verbunden sein können, zeigt auch der Alt-Grottenhof. Das Projekt „Schule

am Bauernhof“ des Ländlichen Fortbildungsinstitutes bietet hier Kindern unmittelbare Einblicke in die Landwirtschaft. Bei den „Bauernhoferlebnistagen 2026“ durchlaufen Grazer Volksschulkinder verschiedene Erlebnisstationen rund um Milch, Getreide, Boden und Tiere.

Weitere Infos unter: [schuleambauernhof.at](http://schuleambauernhof.at)

### Botanischer Garten

Auch der Botanische Garten der Universität Graz eröffnet Kindern einen besonderen Zugang zur Natur. Zwischen tropischen Pflanzen, Kakteen und heimischen Arten wird sichtbar, wie vielfältig Pflanzenwelten sein können. Öffnungszeiten: 16. September bis 14. Mai: 8:00-14.30 Uhr, 15. Mai bis 15. September: 8:00-16.30 Uhr, Eintritt: Freiwillige Spende erbeten.

### Kletterwald Hilmteich

Für Kinder, die Bewegung und Abenteuer suchen, bietet der Kletterwald Graz am Hilmteich ein ideales Naturerlebnis. Hoch zwischen den Bäumen stehen Mut, Geschicklichkeit und Freude an der Bewegung im Mittelpunkt. Öffnungszeiten, Eintrittspreise sowie Buchungsmöglichkeit unter: [kletterwald-graz.at](http://kletterwald-graz.at)



Bauernhoferlebnistage Grottenhof

FOTO: LFI STMK/FRANZ SUPPAN



Das Wertschätzungszentrum der Natur.Werk.Stadt.

FOTO: NATUR.WERK.STADT

### Abenteuerspielplatz

Ein weiterer besonderer Ort ist der Abenteuerspielplatz Afritschgarten. Seit vielen Jahren können Kinder hier mitten in der Stadt Natur frei erleben: matschen, Hütten bauen, Lagerfeuer machen, Baumhäuser entdecken und natürlich gemeinsam spie-

len. Der Afritschgarten schafft Freiräume, in denen Kreativität, Bewegung und selbstbestimmtes Spielen im Vordergrund stehen – etwas, das im Alltag vieler Kinder selten geworden ist.

Programm, Öffnungszeiten sowie weitere Infos unter: [fratz-graz.at/abenteuerspielplatz](http://fratz-graz.at/abenteuerspielplatz)

**KPÖ**  
GEMEINDERATSKLUB

**kinderland**  
Steiermark

# SPIELEFEST

## Strassgang

**Samstag,**  
**06. Juni 2026\***

\*Ersatztermin bei Schlechtwetter 07.06.2026

**14 - 17 Uhr**

Spiel-/Fußballplatz  
Hermann-Aust-Gasse

Es erwarten euch viele Spielstationen, ein Elterncafé und natürlich jede Menge Spaß! Eintritt frei!

**kinderland**  
Steiermark

[www.kinderland-steiermark.at](http://www.kinderland-steiermark.at)

# Lustbühel: Tierische Begegnungszone

**Neues Gastro-Angebot am Lustbühel und ein Streichelzoo: Am Lustbühel wird weiter in ein Naherholungsgebiet für alle Grazer Familien investiert.**

Am Lustbühel tut sich was: Nachdem der bisherige Buschenschank aufgrund eines Pensionsantritts schließen musste, wurde rasch eine Lösung gefunden. Seit Mitte Mai sorgen „Rolling Baristas“ mit Kaffee und Getränken sowie „Kaiserschmankerln“ mit bodenständiger Jause wie Aufstrich-Brote und kleinen warmen Speisen wie Knödel für Verpflegung am Lustbühel.

Die neue Lösung sichert das Gastro-Angebot, bis ein neues Gastro-Konzept in den Räumlichkeiten der ehemaligen Buschenschank umgesetzt werden kann. Fixe Öffnungszeiten gibt

es derzeit nicht – das Angebot richtet sich flexibel nach Wetter und Besucher:innenaufkommen. Im Gegenzug übernehmen die Betreiber Georg Alscher (Kaiserschmankerln) und Franz Eberhard (Rolling Barista) Tierpatenschaften am Lustbühel.

## Meet & Greet mit den Tieren

Zudem ist eine neue Begegnungszone für Besucher:innen und Tiere geplant – eine Art kleiner Streichelzoo direkt beim bestehenden Stall. Vor allem die Zwergziegen werden sich dort frei zwischen Stall und Begegnungsbereich bewegen. Sie kommen aus der Tierwelt Herberstein.

## Städtische Verantwortung wichtig

Für Stadtrat Eber zeigt sich damit einmal mehr, wie wichtig die Rückführung des Lustbühels in städtische Verantwortung war: „Der Lustbühel ist für viele



Man sagt, dass Esel sprechen können: Was es hier zu besprechen gab?

Grazer Familien ein wichtiger Ort zum Spazierengehen, Tiere anschauen oder einfach zum Zusammensitzen im Grünen. Deshalb freut es mich, dass wir jetzt rasch wieder ein Angebot

vor Ort haben und gleichzeitig auch die Tierbereiche weiterentwickeln können. Heute sieht man, wie wichtig die Entscheidung war, den Lustbühel wieder in die Verantwortung der Stadt zu holen.“

# Mehr Kinderbetreuung für Graz

**Neue Gruppen, mehr Personal und zusätzliche städtische Einrichtungen: Graz baut die Kinderbetreuung weiter aus.**

Ein Kinderbetreuungsplatz zu finden, ist für viele Familien eine der wichtigsten Fragen im Alltag. Deshalb baut die Stadt Graz ihr Angebot in den kommenden Jahren weiter aus – trotz schwierigem Budget und steigender Kosten.



## 13 neue Gruppen

Mit den Kindergartenjahren 2026/27 und 2027/28 entstehen 13 neue Gruppen: sechs Kinderkrippen- und sieben Kindergartengruppen werden künftig zusätzlich von der Stadt betrieben. Dafür werden auch 54 neue Dienstposten für Pädagog:innen und Betreuer:innen geschaffen.

Neue Gruppen entstehen etwa in der Steinbergstraße und in der St.-Peter-Hauptstraße. Gleichzeitig übernimmt die Stadt bestehende Einrichtungen in

der Ghegasse und in der Mariengasse in die öffentliche Hand. Wichtig ist dabei: Die Kinder behalten ihre vertrauten Bezugspersonen, denn das bestehende Personal bleibt erhalten.

Dass die Stadt selbst Verantwortung übernimmt, ist wichtig. Seit 2024 wurden 42 neue Kindergruppen in das städtische Tarifsystem aufgenommen.

## Bildungsbudget erhöht

Möglich wird dieser Ausbau durch eine klare Schwerpunktsetzung im Budget. Das Bildungsbudget in Graz wurde in den vergangenen Jahren deutlich erhöht: von rund 82 Millionen Euro im Jahr 2022 auf mehr als 114 Millionen Euro im Jahr 2026. Schon heute fließt jeder dritte Euro des operativen Stadtbudgets in Bildung und Kinderbetreuung.

Finanzstadtrat Manfred Eber (KPÖ) betont: „Gerade in Zeiten eines angespannten Budgets ist es wichtig, dort zu investieren, wo Familien im Alltag direkt entlastet werden. Gute Kinderbetreuung ist keine Nebensache, sondern eine zentrale Aufgabe der Stadt.“

## P+R Fölling ist jetzt kostenlos

**MARIATROST.** Ein „Murksprojekt aus vergangenen Tagen“, wie Stadtrat Manfred Eber es bezeichnet, soll doch noch Nutzen stiften: Die P+R-Garage Fölling ist für die Zeit der Bauarbeiten in der Hilmteichstraße zwischen 5 und 24 Uhr gratis. In Verbindung mit dem gut ausgebauten RegioBus-Angebot soll das zum Umsteigen und zur Entlastung von Mariatroster- und Heinrichstraße beitragen.





# Graz wählt am 28. Juni 2026

## Am 28. Juni wählt Graz einen neuen Gemeinderat und die Bezirksräte der 17 Grazer Stadtbezirke.

Spitzenkandidatin der KPÖ Graz ist Bürgermeisterin **Elke Kahr**. Auch wenn sie mit dem viel zitierten „Amtsbonus“ ins Rennen geht und diverse Umfragen ein gutes Ergebnis prognostizieren: Die Wahl längst keine „g'mahte Wies'n“.

### Wer will, dass Elke Kahr Bürgermeisterin bleibt, muss sie und die KPÖ am 28. Juni auch wählen!

Es steht viel am Spiel: Die blau-schwarze Landesregierung und die schwarz-rot-pinke Bundesregierung bringen ein Kürzungspaket nach dem anderen auf den Weg. Budgets werden auf dem Rücken und auf Kosten breiter Teile der Bevölkerung „saniert“, anstatt endlich die Superreichen zur Kasse zu bitten.

Der Grazer Weg ist ein anderer: Nicht den Banken und Konzernen verpflichtet, sondern der großen Mehrheit der Bevölkerung, die jeden Tag hart arbeiten müssen und es sich nicht einfach richten können. Wer gerne hätte, dass das auch nach dem 28. Juni so ist, muss Elke Kahr und die KPÖ Graz stärken.

### Helfen Sie mit!

Und bis dahin: Melden Sie sich bei uns und helfen Sie mit, dass der Grazer Weg mit Elke Kahr als Bürgermeisterin weitergehen kann! [www.kpoe-graz.at/mitmachen](http://www.kpoe-graz.at/mitmachen)



Neue Graz-Umfrage:

**ALLES IST MÖGLICH,  
ABER NIX IS FIX!**

Infos zur Umfrage:  
Institut: M&R Meinungsforschung, Befragungszeitraum: April 2026  
Art der Befragung: telefonisch, Stichprobe: 400, Schwankungsbreite: +/- 4,9 %

**So nehmen Sie  
Ihr Wahlrecht  
wahr:**

**Helfen statt reden**



Liste 6

### Wer ist wahlberechtigt?

Für die Wahlen des Gemeinderates und der Bezirksräte am 28. Juni 2026 sind jene Personen wahlberechtigt, die die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union besitzen, am 17. April 2026 den Hauptwohnsitz in Graz haben und spätestens am 28. Juni 2026 das 16. Lebensjahr vollenden (den 16. Geburtstag feiern).

### Wählen mit Wahlkarte

Eine Wahlkarte kann ab sofort schriftlich bzw. online unter [graz.at/wahlen](http://graz.at/wahlen) beantragt werden.

Persönlich kann man die Wahlkarte frühestens ab 8. Juni 2026 bis spätestens 26. Juni, 12 Uhr beantragen. Kommen Sie dazu in eine der Grazer Servicestellen (ausgenommen Tummelplatz) oder ins Amtshaus, (Innenhof, Pass- und Urkundenservice) Bitte nehmen Sie unbedingt Ihren amtlichen Lichtbildausweis mit!

Die Stimmabgabe und Rückgabe der Wahlkarte kann direkt vor Ort erfolgen.

Alle näheren Infos erhalten Sie auf [graz.at/wahlen](http://graz.at/wahlen) oder unter **0316/872 5100**

### Wählen am Wahltag

**Sonntag, 28. September 2026,  
von 7 bis 16 Uhr ist Wahltag.**

Den Ort ihres Wahllokales entnehmen Sie der amtlichen Wahlinformation, die ihnen Anfang Juni per Post zugestellt wird.

Für weitere Fragen und Anliegen zum Thema Wahlen wenden Sie sich an das kompetente und freundliche Organisationsteam Wahlen der Stadt Graz:

Tel. 0316/872 5100

oder per E-Mail:

[wahlen@stadt.graz.at](mailto:wahlen@stadt.graz.at)

**Elke Kahr** **KPÖ**

Liste 6

Liste 6



# Von A wie Alić bis

## Das sind die ersten 20 Kandidat:innen der KPÖ für



»Bei allen Problemen dürfen wir auf keinen Menschen vergessen. Graz soll eine Stadt des Zusammenhalts bleiben.«

**Elke Kahr** (1961), Bürgermeisterin



»Die Stadt wächst und mit ihr die Aufgaben. Darum braucht es ausreichend Personal, von der Pflege bis zur Straßenreinigung.«

**Horst Alić** (1968),  
Justizwachebeamter



»Gute Pflege und Gesundheit dürfen nicht vom Vermögen eines Menschen abhängig sein.«

Mag. **Robert Krotzer** (1987),  
Stadtrat



»Der Iran-Krieg hat gezeigt: Unabhängigkeit durch erneuerbare Energie ist nicht allein ein Klimathema.«

Ing.<sup>in</sup> **Miriam Herlicska** (1989),  
Ingenieurin



»Kultur ist kein Luxus. Kultur ist eine essenzielle Säule unseres gesellschaftlichen Lebens. Sie schafft Identität und hält unsere Stadt lebendig.«

Mag.<sup>a</sup> **Sahar Mohsenzada**  
(1984), Klubobfrau



»Inklusion und Barrierefreiheit sind keine Randthemen. Sie müssen weiterhin überall mitgedacht werden.«

**Philipp Ulrich**, (1984), Behinder-  
tenbetreuer



»Investitionen müssen der Bevölkerung dienen. Luftschlösser wie Murgondel oder Olympische Winterspiele können wir uns nicht leisten.«

**Manfred Eber** (1965), Stadtrat



»Beim Bauen muss weiterhin gelten: Qualität vor Quantität. Stadtentwicklung muss für die Menschen da sein – nicht für die Betonlobby.«

Dr.<sup>in</sup> des. **Christine Brauner-  
reuther** (1974), Lehrerin



»Parteienförderung ist Steuergeld. Deshalb sorgen wir für Sparsamkeit und Transparenz.«

**Daniela Gamsjäger-Katzensteiner**  
(1986), Bürokauffrau



»Leistbares Wohnen steht für uns im Mittelpunkt. Graz gehört zu den Landeshauptstädten mit den niedrigsten Mietpreisen.«

**Metin Deveci** (1993), Installateur

# is U wie Ulrich

**Elke Kahr**
**KPÖ**

## er die Grazer Gemeinderatswahl am 28. Juni 2026



»Neubauten und Sanierungen von Schulen, mehr Personal und bessere Arbeitsbedingungen in den Kindergärten. Wir haben viel geschafft – und noch viel vor uns.«

**Mina Naghibi** (1980),  
Elementarpädagogin



»Menschlichkeit, Fairness und Ehrlichkeit sind Werte, die in der Politik selten geworden sind. Bei der KPÖ sind sie Programm.«

**David Lexner-Zöhrer** (1987),  
Diplomsozialbetreuer



»Graz wächst. Endlich hat die sanfte Mobilität in Graz Fahrt aufgenommen.«

**Christian Sikora** (1963),  
Justizwachebeamter



»Psychische Probleme betreffen immer mehr Menschen. Die Stadt unterstützt so gut es geht den Ausbau der psychosozialen Versorgung.«

**Elke Heinrichs** (1958),  
Pensionistin



»In der Gesundheitspolitik sieht man: Bei anderen gibt es Lippenbekenntnisse, bei der KPÖ konkrete Taten.«

Dr.<sup>in</sup> med.-univ. **Amrei Lässer**  
(1990), Ärztin, parteilos



»Mitzuhelfen, dass in Zeiten von Rechtsruck und Sozialabbau Graz eine Insel des Widerstands bleibt, ist für mich der Grund zu kandidieren.«

Dr. **Leo Kühberger** (1975),  
Eisenbahner und Historiker,  
parteilos



»Jungen Menschen muss man auf Augenhöhe begegnen, nicht von oben herab.«

**Simon Riedl**, MSc (2000),  
Psychologe



»Zweck der Politik muss das Gemeinwohl sein.«

Mag.<sup>a</sup> **Karin Reimelt** (1969),  
Juristin



»Frauen haben ein deutlich höheres Armutsrisiko als Männer. Die Stadt Graz versucht entgegenzuwirken und fördert zahlreiche Initiativen, die Frauen und Mädchen stärken und solidarisch vernetzen.«

Mag.<sup>a</sup> **Uli Taberhofer** (1960),  
Pensionistin



»Es braucht eine Partei an der Seite der hart arbeitenden Menschen, weil die mit ihrem Einkommen immer seltener auskommen.«

**Florian Dinius** (1985),  
Maschinenbauingenieur

# Für die Bevölkerung da sein

**Das Grazer Stadtblatt sprach mit KPÖ-Stadtrat Robert Krotzer darüber, wer zu ihm in die Sprechstunde kommt, warum ein gutes soziales Netz für alle Menschen in Graz wichtig ist und warum er bereits mit über einer halben Million Euro Menschen in Notlagen unterstützt hat.**

**Stadtblatt:** Herr Krotzer, wie auch Elke Kahr halten Sie mehrmals in der Woche Sprechstunden für Grazerinnen und Grazer ab. Warum ist Ihnen das wichtig?

**Robert Krotzer:** Mir geht es darum, den Alltag und auch die Sorgen der Bevölkerung zu kennen – und zwar nicht nur aus den Medien. Nur so kannst du eine Politik entwickeln, in der die Menschen und ihre Anliegen im Zentrum stehen.

**Wer kommt zu Ihnen in die Sprechstunde?**

**Robert Krotzer:** Das sind Menschen aus der ganzen Stadt: Pflegekräfte, pflegende Angehörige, Menschen mit gesundheitlichen Problemen, finanziellen Sorgen oder auch neuen Ideen. In den letzten Monaten sind es viele Familien und alleinerziehende Frauen, denen die Teuerung stark zusetzt. Unser Büro steht allen Menschen offen, von Menschen mit Suchterkrankungen bis zum pensionierten Bankier, der seine Gattin pflegt.

**Was können Sie aus diesen Gesprächen für die Arbeit in der Stadt mitnehmen?**

**Robert Krotzer:** Andere Parteien oder Medien werfen der KPÖ oft ja vor, wir hätten keine Visionen. Dabei ist unsere Vision sehr klar: Keine Luftschlösser bauen oder leere Versprechungen



Robert Krotzer und Elke Kahr setzen auf den Grazer Weg. FOTO: KPÖ

machen, sondern aus den alltäglichen Erfahrungen eine Stadt zu entwickeln, die an der Seite der Bevölkerung steht. Angesichts der vielen großen Probleme wie Teuerung, unsoziale Kürzungen von Bundes- und Landesregierung oder lange Wartezeiten im Gesundheitsbereich brauchen wir starke Anlaufstellen, damit die Menschen in Graz mit ihren Sorgen nicht allein bleiben.

**Ist das nicht nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung relevant?**

**Robert Krotzer:** Im Gegenteil, ein gutes soziales Netz nützt allen Menschen in einer Stadt! Erstens können auch Menschen mit gutem Einkommen plötzlich auf Hilfe angewiesen sein, etwa durch eine Demenzerkrankung oder den Verlust des Arbeitsplatzes. Zweitens geht es um das Zusammenleben, das Wohlbefinden im öffentlichen Raum, um Sauberkeit und Sicherheit. Klar, hier ist die Stadt täglich gefordert und mit immer neuen Herausforderungen konfrontiert. Zum Glück haben wir eine starke soziale Infrastruktur an städtischen wie karitativen Anlaufstellen in Graz: Von der Pflege- und Gesund-

telbare Hilfe, etwa um einen Wohnungsverlust zu verhindern oder bei Gesundheitsausgaben zu helfen. Weil wir in der KPÖ davon überzeugt sind, dass Politiker-Bezüge in Österreich zu hoch sind, behalten wir uns nur das Gehalt, das einem Facharbeiter-Lohn entspricht. Mit zwei Drittel meines Einkommens kann ich so Menschen in Notlagen unterstützen. Da kommt auch einiges zusammen: Seit 2017 konnte ich so Grazer Familien und Personen mit über 560.000 Euro helfen.

**Wird es diese Hilfe auch künftig brauchen und wie soll sich die Stadt Graz aus Ihrer Sicht weiter entwickeln?**

**Robert Krotzer:** Ehrlich gesagt, wir steuern auf schwierige Zeiten zu. Die Bundes- und Landesregierung machen weiter Lobby-Politik für Superreiche, Banken und Konzerne, während viele arbeitende Menschen weiter unter Druck geraten. In Graz konnten wir mit Bürgermeisterin Elke Kahr einen anderen Weg gehen, der die alltäglichen Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt. Bei der Grazer Gemeinderatswahl am 28. Juni wird die Bevölkerung entscheiden, ob wir diesen Weg weitergehen können. Wir sind jedenfalls bereit, weiter Verantwortung für eine Stadt zu tragen, die nicht für finanzstarke Lobbys sondern für die gesamte Bevölkerung da ist.

**Wie können Sie konkret helfen?**

**Robert Krotzer:** Wir konnten uns einerseits im Büro viel Wissen aneignen und versuchen bestmöglich über Angebote, Ansprüche und Leistungen zu informieren. Andererseits geht es manchmal auch um unmit-

## TÄTIGKEITSBERICHT GRATIS BESTELLEN

Was in den letzten Jahren alles erreicht werden konnte, können Sie unter: [kpoegraz.at/zwischenbilanz](https://kpoegraz.at/zwischenbilanz) nachlesen.

Eine kompakte Version der Zwischenbilanz können Sie kostenlos unter: **0316/872-2151** bzw. unter [klub.kpoe@stadt.graz.at](mailto:klub.kpoe@stadt.graz.at) bestellen.



Für ein freundliches Graz

2021-2026 • Eine Zwischenbilanz

# Ehrenamt vor den Vorhang

Ehrenamt ist oft leise, aber unverzichtbar. Mit dem fee-Award 2026 holt die Stadt Graz Projekte vor den Vorhang, die Zusammenhalt konkret leben. Ab sofort können Organisationen, Vereine und Initiativen ihre Projekte einreichen.

Ob Nachbarschaftshilfe, Tiererschutz, Gesundheits- und Pflegeinitiativen oder Kulturarbeit – überall dort, wo Menschen sich freiwillig engagieren, entsteht sozialer Zusammenhalt. „Ehrenamtliche Helfer:innen leisten täglich einen wertvollen

Beitrag für unsere Stadt. Dieses Engagement verdient Sichtbarkeit und Anerkennung“, betont KPÖ-Stadtrat **Robert Krotzer**.

Informationen zur Einreichung: [graz.at/ehrenamt](http://graz.at/ehrenamt)



## Graz sind wir Alle!

Für die Gemeinschaft und Vielfaltigkeit in unserer Stadt stehen auch die Taschen des Integrationsreferats, von denen wir Nachschub bekommen haben. Wer eine Tasche haben möchte, kann diese kostenlos im Grazer Rathaus abholen.

**Büro Stadtrat Robert Krotzer, Rathaus, 2. Stock, Zimmer 231  
Dienstag bis Freitag 9 bis 12 Uhr**

Mehrere Farben stehen zur Auswahl, solange der Vorrat reicht. Pro Person kann eine Tasche ausgegeben werden.



## Geriatrische Gesundheitszentren weiten Angebot aus

Wenn schwere neurologische Erkrankungen das Leben plötzlich verändern, braucht es mehr als Standardversorgung. Genau hier setzen die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ) an: In der Albert Schweitzer Klinik wird das bestehende Angebot zum neuen Depart-

ment „Spezielle Neurologie“ ausgebaut. Künftig können dort neben Patient:innen im Wachkoma auch Menschen mit ALS, schweren Schlaganfällen oder anderen komplexen neurologischen Erkrankungen gezielt versorgt werden.

Pflegestadtrat **Robert Krotzer** betont: „Menschen mit

schweren neurologischen Erkrankungen brauchen eine hochspezialisierte Versorgung. Dass es dieses Angebot nun in Graz gibt, ist ein bedeutender Schritt. Mein Dank gilt dem Team der GGZ und allen Verantwortlichen, die das mit hoher Fachlichkeit und großem Engagement möglich machen.“

### KOMMENTAR



### Es geht auch anders!

In wenigen Wochen entscheidet die Grazer Bevölkerung, welchen Weg unsere Stadt weitergeht. Während die Bedingungen für viele Menschen im Land Steiermark und im Bund verschlechtert werden, ist in Graz ein anderer Weg gelungen. Mit Bürgermeisterin Elke Kahr wurden die alltäglichen Bedürfnisse der Grazer:innen an die erste Stelle gestellt: Wohnen, Gesundheit, Arbeit, Bildung, Grünraum, Pflege und das soziale Miteinander in der Stadt. Freilich, nicht alle Probleme kann die Stadt lösen ohne die Verantwortlichen in der Landes- und Bundesregierung, und angesichts der vielen Krisen unserer Zeit. Aber wir bemühen uns täglich, einen positiven Unterschied für die Grazer Bevölkerung zu machen – indem wir zuhören, hinschauen und konkret helfen.

Dieser Ansatz ist in der großen Politik verloren gegangen. Immer rücksichtsloser werden die Interessen finanzstarker Lobbys zum Schaden der Allgemeinheit durchgedrückt. Donald Trump und Elon Musk lassen grüßen. Auch in Österreich wird viel zu oft Politik für millionenschwere Eliten und gegen die arbeitenden Menschen gemacht. Aber nicht überall, denn Graz ist mit Bürgermeisterin Elke Kahr anders! Es macht also einen Unterschied, wer Verantwortung trägt. Die nächste Wahl wird zeigen, ob unser Grazer Weg fortgesetzt werden kann. Deshalb geht es bei dieser Wahl um jede Stimme.

### ROBERT KROTZER:

**Rathaus, 2. Stock, Zimmer 231  
Tel.: 0316 – 872 2070**

### E-Mail:

[stadtrat.krotzer@stadt.graz.at](mailto:stadtrat.krotzer@stadt.graz.at)

### Sprechstunden:

Wir bitten um Terminvereinbarung per Mail oder Telefon.

## Endlich Beschattung auf Spielplätzen



FOTO: KPÖ/HANNO WISAK

**III., VI., XIV. BEZIRK.** Was sich viele Eltern schon lange wünschen, wurde nun als Pilotprojekt an drei Standorten umgesetzt: schattenspendende Sonnensegel. Auf den Spielplätzen im Augarten, am Hasnerplatz und im Reininghauspark gibt es jetzt die neuen Schattenspender. „Bei weitem nicht alle Spielplätze

haben natürlichen Baumschatten. Besonders im Hochsommer kann das für Kinder und Eltern richtig unangenehm sein“, weiß **Mina Naghibi**, Familiensprecherin der KPÖ im Grazer Gemeinderat. Sie hatte bereits 2022 gefordert, Spielplätze mit Sonnensegeln oder ähnlichem zu beschatten.

## Letzte Ausgabe von »Graz erzählt«



FOTO: LUEFF LIGHT

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nahm Bürgermeisterin **Elke Kahr** an der Programmpräsentation des 39. Storytelling-Festivals „Graz erzählt“ vom 21. bis zum 30. Mai durch **Tessa Erker-Tegetthoff** teil. Denn leider findet das Festival heuer zum letzten Mal in unserer Stadt statt. Auch wenn die Stadt Graz weiterhin „Graz erzählt“ unterstützt hätte, ist durch den Wegfall anderer Fördermittel eine Weiterführung nicht mehr möglich.

„Das ist wirklich ein großer Verlust, denn das Erzählen ist eine der wichtigsten Kunstformen und von großem Wert für uns alle. Gerade das ist es, was unsere Gesellschaft jetzt mehr denn je braucht. Danke an das gesamte Team für alles, was in den Jahrzehnten geleistet wurde, und gutes Gelingen dem 39. Festival“, sagt Elke Kahr.

Wie immer ist das Programm großartig. Alle wichtigen Informationen finden Sie hier: **storytellingfestival.at**

## Der zweite Bezirk blüht richtig auf



FOTO: VIKTORIA LINIUS

**ST. LEONHARD.** Der Bezirksrat St. Leonhard war Vorreiter bei pflegeintensiven Blühbeeten und errichtete bereits 2019 am Dietrichsteinplatz das erste seiner Art in Graz. In diesem Feld wurde eine neue Bienenart nachgewiesen und die Anzahl der Bienenarten ist von einer einzigen auf 16 verschiedene gestiegen. Seit der letzten Wahl konnten auf Initiative von KPÖ-Bezirksvorsteher **Andreas Nitsche** hin fünf weitere Blühfelder umgesetzt werden. In Kürze werden die bestehenden kleinen Bezirks-Blühwiesen am Ruckerlberggürtel erweitert und weiterentwickelt, freut sich Andreas Nitsche.

Auch am Tegetthoffplatz konnte die KPÖ einiges erreichen. Der Platz gilt seit Jahrzehnten als wenig einladend und ist großteils von Rasenflächen

geprägt. Im vergangenen Jahr wurden dort, sowie vor dem Seebacher-Gymnasium erste Blühfelder vom Bezirksrat angelegt, um die Aufenthaltsqualität zu steigern und einen ökologischen Mehrwert zu schaffen. Nun ist eine Umgestaltung des Tegetthoffplatzes geplant, zudem wird der Bezirksrat ein weiteres Blühfeld finanzieren. In den letzten vier Jahren wurden außerdem auf Initiative und mit Mitteln des Bezirkrates insgesamt 30 neue Bäume gepflanzt.

Darüber hinaus setzt sich Bezirksvorsteher Nitsche für mehr Sitzgelegenheiten im Bezirk ein: Die Haltestelle Uni/Beethovengasse soll mit Bänken ausgestattet werden, und auch am Felix-Dahn-Platz sowie bei der Herz-Jesu-Kirche soll das Angebot an Sitzgelegenheiten erweitert werden.

## Spiel- und Sportfest am 4. Juli in der Ragnitz

**RIES/WALTENDORF.** Am Samstag, den 4. Juli findet von 10 bis 16 Uhr zum vierten Mal das Spiel- und Sportfest für alle am Bezirkssportplatz in der Ragnitzstraße 58c statt. Bei freiem Eintritt werden wieder Gratis-Schnupperkurse für Tennis, Squash, Sandballspiele, Tischtennis, Schach, Frisbee, Hip-Hop angeboten. Fußball-Geschicklichkeitstraining mit dem JSV Ries-Kainbach, ein Qui-

Gong-Kurs und Kinder-Yoga stehen ebenso am Programm wie eine Schminkstation und Malen und Töpfern. Das gesamte Fest über gibt's ein Kinderprogramm mit „Jakotopia“, Clown Jako wird selbst auftreten und die Kinder mit seinen Späßen bezaubern!

Das Fest wird durch die Bezirksvertretungen Ries und Waltendorf unterstützt und vom Stadtteiltreff Begegnungszentrum Ragnitz-Ries veranstaltet.

## Familienfest in der Green City



**STRASSGANG.** Auf Initiative des Bezirksrats hat die Kinder- und Jugendhilfe am 22. April ein Familienfest in der Green City veranstaltet: Bei sonnigem Wetter konnten 140 Kinder an Aktivitäten wie Seifenblasen, Kinderschminken, Basteln und Fußball teilnehmen. Die Eltern konnten Informationen über Familien-Angebote der Stadt mitnehmen und auch Fragen vor Ort

stellen. Ein Buffet rundete den schönen Nachmittag ab. Bezirksvorsteher-Stellvertreterin **Ruth Masser** (KPÖ): „Danke vor allem der Kinder- und Jugendhilfe für die gelungene Veranstaltung!“  
Vorschau: Kinderland-Kinderfest am 6. Juni, 14–17 Uhr am Spielplatz Hermann-Aust-Gasse. Bei Schlechtwetter findet das Fest am 7. Juni statt. Groß und Klein sind herzlich willkommen.

## Trinkwasser bei der Auster

**EGGENBERG.** Ein neuer Trinkwasserbrunnen wurde in der Nähe der Algersdorfer Schule bei der Auster fertiggestellt. Die Umsetzung erfolgte auf Initiative von Bezirksvorsteherin **Karin Gruber** und Gemeinderat **Christian Sikora** (beide KPÖ). Sikora: „Es ist besonders erfreulich, dass der Wunsch nach dem Trinkwasserbrunnen direkt von SchülerInnen der Algersdorfer Schule kam. Der Holding Graz sei für die Umsetzung des Projekts und die rasche Installation des Brunnens gedankt.“

## Tag der Nachbarschaft

Seit mehr als 20 Jahren leisten die Einrichtungen der Grazer Stadtteil- und Nachbarschaftsarbeit einen wichtigen Beitrag für ein gutes Zusammenleben in unserer Stadt.

Zum internationalen Tag der Nachbarschaft öffnen die Einrichtungen der Grazer Stadtteilarbeit am 29. Mai ihre Türen und bieten den Besucherinnen und Besuchern ein buntes Programm.

Alle Informationen dazu finden Sie unter:

[graz.at/nachbarschaft](http://graz.at/nachbarschaft)

## Muchargasse: KPÖ für Video-Verkehrsüberwachung



**GEIDORF.** Seit 1. Mai gilt eine neue gesetzliche Grundlage für den Einsatz von Videoüberwachung zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Der Geidorfer Bezirksvorsteher **Hanno Wisiak** (KPÖ) will diese Möglichkeit rasch nutzen und fordert den Einsatz einer solchen Anlage in der Muchargasse – einer Wohnstraße in der Nähe mehrerer Schulen, die von vielen Autofahrer:innen schon lange als Schleichweg missbraucht wird.

„Die Muchargasse ist eigentlich als beruhigte Wohnstraße konzipiert: Spielende Kinder, zu Fuß Gehende, ältere Menschen. Doch die Realität sieht anders aus“, schildert der Kommunist ein jahrelang bestehendes Problem. Immer wieder berichten

Anwohner:innen, dass die Gasse gerade zu Stoßzeiten als Schleichweg missbraucht wird. Die Maßnahmen, die bisher gesetzt wurden, konnten das Problem nicht lösen.

Im Sinne der Bewohner:innen möchte Wisiak eine Machbarkeitsprüfung durch die Stadt erreichen. Die Kameras sollen gezielt Durchfahrtsverstöße und Geschwindigkeitsübertretungen dokumentieren.

„Es geht darum, die Sicherheit vor allem der Kinder, die dort wohnen, zu gewährleisten. Eine punktuelle Videoüberwachung des Verkehrs wäre hier die Lösung“, betont Wisiak. In der nächsten Bezirksratssitzung will er einen entsprechenden Antrag stellen.

## LENNYMARKT

### Nächste Termine

(jeweils von 13-15 Uhr):

Freitag, 22. Mai 2026

Freitag, 12. Juni 2026

Um weiter Menschen und ihren Tieren helfen zu können, sind wir auf jeden Cent und jede Futterdose angewiesen.

### So können Sie helfen:

**Futterspende** im Volkshaus vorbeibringen

**Geldspende:** Lennymarkt, IBAN: AT63 2081 5000 4427 3779

Weitere Infos unter:

[www.lennymarkt.at](http://www.lennymarkt.at) oder [facebook.com/lennymarkt](https://facebook.com/lennymarkt)

Kontakt: **0676/9701575**, E-Mail: [info@lennymarkt.at](mailto:info@lennymarkt.at)



Am 28. Juni 2026

Elke Kahr **KPÖ**

Gehen wir  
den Grazer Weg!

Liste 6



**STAMMTISCHE**

Wer die KPÖ kennenlernen, sich mit uns austauschen oder einbringen möchte, ist bei einem unserer **Stammtische** herzlich willkommen. Die nächsten Termine sind:

**ANDRITZ**

18. Mai 17:00 Uhr  
Gasthaus zum Feldwirt  
St. Weiterstraße 65, 8045 Graz

**LEND/EGGENBERG**

20. Mai um 18:00 Uhr  
Gasthaus Roschitz  
Georgigasse 42, 8020 Graz

**STRASSGANG/WETZELSDORF**

20. Mai 2026, 17:00 Uhr  
Gasthof Lindenvirt  
Peter-Roseggerstraße 125, 8052 Graz

**ST. LEONHARD/GEIDROF**

22. Mai 2026, 18 Uhr  
Cafe Kork  
Lessingstraße 25, 8010 Graz

**GRIES**

26. Mai 19:00 Uhr  
Gasthaus Fasching  
Vinzenz-Muchitschstraße 5, 8020 Graz

**TERMINE**

**Nachbarschaftsküche**

23. Mai 16:30  
Wir kochen und essen Türkisch  
Volkshaus, Lagergasse 98a, 8010 Graz

**Büchertausch St. Peter**

24. Mai 14 Uhr  
Romane, Sach- oder Kinderbücher tauschen, Kaffee und Kuchen  
ORF-Park, Kinderspielplatz

**Nähtreff: Der rote Fad'n**

27. Mai 17:30 Uhr  
Kostenlos Kleidung ändern oder neu anfertigen  
Volkshaus, Lagergasse 98a, 8010 Graz

**Büchertausch Jakomini**

31. Mai 14 Uhr  
Büchertausch und offener Spielesnachmittag, Kaffee und Kuchen  
Augartenpavillon

**Tanz-Bar**

13. Juni 14 Uhr  
Die KPÖ lädt zum Tanzen, Kinderbetreuung vor Ort.  
Volkshaus, Lagergasse 98a, 8010 Graz



Viel hört man vom „Rathaus“ – von Debatten und Entscheidungen, die dort getroffen werden. Es soll als Ort der Mitbestimmung und des Austausches allen Grazerinnen und Grazern offen stehen. Um diesen Ort näher kennenzulernen, dürfen wir herzlich einladen zu einer Rathausführung und

Austausch mit **Robert Krotzer**. Bitte um Anmeldung unter: [stadtrat.krotzer@stadt.graz.at](mailto:stadtrat.krotzer@stadt.graz.at) oder **0316/872-2070**

**Dienstag, 16. Juni**

**Treffpunkt um 17 Uhr vor dem Eingang des Grazer Rathauses.**



**Neue „Flexity“-Bim bald im Netz**

Im Jänner 2024 hat der Gemeinderat beschlossen, sie zu kaufen: Mit der „Flexity“ startet die neue Straßenbahn-Generation ins Grazer Netz: Premieren- und erste Fahrgastfahrt ist am 27. Mai. Zum Einsatz kommen soll die erste Garnitur zunächst im Frühverkehr auf der Linie 4, dann auf den Linien 7 und 17. Geplant ist in der Folge, monatlich weitere Garnituren ins Netz zu nehmen.

**Sicher am E-Bike**

Für Personen über 65 bietet die Stadt gemeinsam mit ÖAMTC, Hervis und der Polizei ein kostenloses Mobilitätstraining an. An zwei Nachmittagen (jeweils 14 bis 17.30 Uhr) werden Verkehrsregeln aufgefrischt sowie am Parcours mit Rad oder E-Bike getestet. Die Termine sind: 1. und 3. Juni, 29. Juni und 1. Juli, 7. und 9. September. Anmeldung unter [office@familienmanagement.at](mailto:office@familienmanagement.at) oder **0664/4106512, 0676/88992244**.

**Erfolgreicher Frühjahrsputz**

**ST. PETER.** Am 11. April fand der Frühjahrsputz mit Bezirksrät:innen und zahlreichen Helfer:innen statt. Danach gab es eine kleine Stärkung. Bezirksvorsteher **Mario Rossmann** (KPÖ): „Ein Danke an alle, die mitgeholfen haben, insbesondere auch dem Flüchtlingsquartier der Caritas, das die Aktion mit einer großen Abordnung unterstützt hat.“



# Nachmittagsbetreuung: Land streicht Förderung

**Ende April hat eine überraschende Kürzung des Landes bei der Förderung der Nachmittags- und Ferienbetreuung in Pflichtschulen für einen Aufschrei gesorgt.**

Ohne Rücksprache mit der Stadt hat Bildungslandesarat Stefan Hermann (FPÖ) die Mittel rückwirkend für das laufende Schuljahr gekürzt. Der Stadt fehlen dadurch plötzlich zwei Millionen Euro im Budget.

„Eine solche Vorgehensweise, Förderungen rückwirkend zu streichen, habe ich in all den Jahrzehnten in der Kommunalpolitik

noch nie erlebt“, sagt Bürgermeisterin **Elke Kahr**.

Allein in Graz sind 310 Nachmittagsgruppen mit 5.830 Kindern betroffen, in der ganzen Steiermark sind es noch viel mehr.

Im Gemeinderat haben KPÖ, ÖVP, Grüne und SPÖ daher einen gemeinsamen Antrag an das Land Steiermark eingebracht, dass eine stabile und planbare Finanzierung der Nachmittags- und Ferienbetreuung sichergestellt, die Förderkürzungen zurückgenommen und ein Krisengipfel einberufen werden soll. Nur die FPÖ hat gegen den Antrag gestimmt.



FOTO: UNSPLASH

**Die überraschende Kürzung der Landesförderung für die Nachmittags- und Ferienbetreuung setzt viele Familien unter Druck.**



## §§ – RECHT GEFRAGT – §§

Mag.<sup>a</sup> Barbara Walzl-Sirk, Mieterschutzverband Steiermark

### Die häufigsten mietrechtlichen Fragen

**Ich bekomme meine Kautions nicht zurück. Was kann ich tun?**

Wir werden in unserer täglichen Arbeit immer wieder mit dem Problem konfrontiert, dass Mieter nach der Übergabe der Wohnung entweder mit der Auszahlung der Kautions hingehalten werden oder gar keine Kautions zurückbekommen. Wurde die Wohnung ordnungsgemäß an den Vermieter zurückgegeben, muss der Vermieter die Kautions laut Mietrechtsgesetz (MRG) unverzüglich samt Zinsen zurückgeben. Ist der Vermieter der Meinung, dass Schäden durch den Mieter verursacht wurden, die von der Kautions in Abzug gebracht werden könnten, ist er verpflichtet, sich so rasch wie möglich darum zu kümmern, welchen Betrag er allenfalls einbehalten könnte. Dies alles sollte innerhalb weniger Werktage erledigt werden.

Allerdings werden die Mieter oft über Wochen mit der Rücküberweisung der Kautions oder Übermittlung einer Kautionsabrechnung hingehalten. Daher sollten die Mieter sofort den

Vermieter schriftlich zur Zahlung der Kautions auffordern, wenn die Kautions nicht innerhalb einer Woche überwiesen wird. Sollte dies nichts bringen, besteht die Möglichkeit bei der Schlichtungsstelle des Magistrates Graz einen Antrag einzubringen. Diese Möglichkeit steht nicht nur Mietern von Altbauwohnungen offen, sondern auch Mietern von Neubauwohnungen.

**Kann es sein, dass mein Mietzins zu hoch ist? Welche Möglichkeiten gibt es?**

Bei vielen Mietverträgen im klassischen Altbau wird immer noch ein zu hoher Mietzins vereinbart, der von Ihnen bekämpft werden kann. Auch hier können Sie bei der Schlichtungsstelle des Magistrates Graz einen Antrag auf Überprüfung des Mietzins einbringen. Ein kleiner Tipp am Rande:

Prüfen Sie einmal selbst, ob Ihr Mietzins zu hoch sein könnte. Der derzeit geltende Richtwertmietzins beträgt netto € 9,30. Ziehen Sie davon, wenn Ihr Mietverhältnis befristet ist, nur den Befristungsabschlag von 25% ab,

so ergebe dies einen Mietzins von netto€ 6,98/m<sup>2</sup>? Liegt Ihr Mietzins darüber, sollten Sie aktiv werden.

**In meiner Wohnung ist Schimmel, was nun?**

Nach wie vor ist die Schimmelpolitik ein Dauerbrenner. Neu ist, dass Schimmel jetzt auch immer häufiger im Sommer auftritt und nicht mehr nur auf die Wintermonate begrenzt ist. Bei Schimmel in der Wohnung sollten Sie sofort tätig werden, da man da fast immer von einer Gesundheitsgefährdung ausgehen kann. Sie sollten den Schimmel sofort beim Vermieter melden und die ordnungsgemäße Sanierung einfordern. Gleichzeitig sollten Sie dem Vermieter mitteilen, dass Sie den Mietzins nur mehr unter Vorbehalt einbezahlen, da Schimmelpolitik grundsätzlich zur Mietzinsminderung berechtigt. Bleibt der Vermieter untätig, müssten Sie einen Antrag auf Sanierung bei der Schlichtungsstelle des Magistrates Graz einbringen. Im Zuge dieses Verfahrens wird die Wohnung dann vom Sachverständigen begangen und die

notwendigen Schritte für die Sanierung festgestellt. Diese Möglichkeit haben Sie aber nur, wenn Sie in einem klassischen Altbau wohnen. Sind Sie Mieter einer Neubauwohnung, müssten Sie beim zuständigen Bezirksgericht eine Klage einbringen. Gerade bei Schimmel in der Wohnung werden die Mieter meist mit dem Vorwurf konfrontiert, dass sie selbst an der Schimmelpolitik schuld seien, da sie ein falsches Benutzerverhalten hätten, also zu wenig heizen und lüften würden. Dies stimmt aber in vielen Fällen nicht, da sehr oft Baumängel oder Feuchtigkeitsprobleme beim Haus vorhanden sind, die für die Schimmelpolitik ursächlich sind.

**Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, Fragen zum Wohnen bzw. anderen Themen haben, wenden Sie sich an das Büro von Bürgermeisterin Elke Kahr – Tel. 0316/872-2000.**

**Bei Wohnfragen steht auch die städtische Wohnungsinformationsstelle, Schillerplatz 4, Tel. 0316/872-5450, gerne zur Verfügung.**



## KOMMENTAR

von Claudia  
Klimt-Weithaler,  
KPÖ-Klubobfrau  
im Landtag Steiermark



## Wenn elementare Bildung zur Sparmaßnahme wird

Der Entwurf für das neue steirische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz liegt nun vor und die Bilanz fällt ernüchternd aus. Über 500 eingegangene Stellungnahmen sprechen eine klare Sprache: Die Kritik ist breit und kommt vielfach direkt aus der Praxis. Die Novelle zeigt nämlich, dass die blau-schwarze Kürzungs-kohalition mit ihren Einschnitten auch vor Kindern nicht Halt macht. Denn anstatt die Qualität in der elementaren Bildung weiter zu stärken, werden zentrale Standards aufgeweicht. Die Aussetzung der Gruppensenkung war bereits ein Rückschritt, nun sollen sogar Höchstzahlen ohne ordentliches Bewilligungsverfahren überschritten werden können, auf 27 Kinder pro Gruppe. Gleichzeitig streicht die Landesregierung die Kinderbetreuungsbeihilfe von 85 Euro – eine monatliche Unterstützung, die Eltern bei den Kosten für Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen entlasten soll. Gerade in Zeiten stark steigender Lebenshaltungskosten bedeutet das eine zusätzliche finanzielle Belastung für viele Familien. Wer so vorgeht, stellt die Sparbilanz über das Wohl der Kinder, Eltern sowie Pädagog:innen und verkennt den grundlegenden Auftrag der elementaren Bildung!

Ihre Claudia Klimt-Weithaler

### SO ERREICHEN SIE CLAUDIA KLIMT- WEITHALER:

Landhaus, Herrngasse 16/III  
8010 Graz

Tel: 0316 – 877 5104

E-Mail: claudia.klimt-weithaler@  
landtag.steiermark.at

# DENKmal Inklusion



## Am Europäischen Tag der Inklusion hat die KPÖ am Grazer Hauptplatz ein Zeichen gesetzt.

Gemeinsam mit den Teilnehmer:innen des Runden Tisches Inklusion wurde das „DENKmal Inklusion“ enthüllt – ein Symbol dafür, dass echte Teilhabe und Gleichstellung noch immer keine Selbstverständlichkeit sind.

„Solange Menschen mit Be-

hinderungen im Alltag auf strukturelle Barrieren stoßen, ob beim Wohnen, in der Bildung oder am Arbeitsmarkt, gibt es für die Politik klaren Handlungsbedarf“, betont KPÖ-Klubobfrau **Claudia Klimt-Weithaler**.

### Fokus auf Inklusion

In der aktuellen Regierungsperiode wurden von der KPÖ bereits knapp 40 Initiativen zum Thema Inklusion eingebracht – von der Forderung nach Lohn

statt Taschengeld bis hin zur Reform der Schulassistenten.

„Inklusion und Barrierefreiheit wird von der Landesregierung noch immer als Nischenthema gesehen, dabei handelt es sich um eine Querschnittsmaterie, die in allen Bereichen mitgedacht werden sollte. Ohne Gesamtkonzept wird sich das nicht ändern. Dabei wäre eine inklusive Gesellschaft kein Mehraufwand, sondern ein Mehrwert für alle“, sagt Selbstvertreter **Heinz Sailer**.

## Wohnunterstützung sozialer gestalten

### Seit 1. April ist das neue, verschärfte Wohnunter- stützungsgesetz der blau- schwarzen Landesregie- rung in Kraft.

Die KPÖ kritisiert, dass dringend benötigte Hilfe für viele Menschen weiter eingeschränkt wird, Hürden beim Zugang erhöht werden und die Abschaffung der Valorisierung dazu führt, dass die Unterstützung real an Wert verliert. Gerade in Zeiten massiv steigender Wohnkosten verschärft diese Reform die soziale Lage vieler Haushalte in der Steiermark. „In

ihrer derzeitigen Ausgestaltung ist die steirische Wohnunterstützung nicht geeignet, die Lebenssituation der Betroffenen nachhaltig zu verbessern – im Gegenteil: Sie trägt dazu bei, bestehende Armut zu verfestigen“, sagt KPÖ-Landtagsabgeordneter **Alexander Melinz**.

Damit die Leistbarkeit des Wohnens wieder im Vordergrund steht, fordert die KPÖ eine grundlegende Überarbeitung der Wohnunterstützung. Die finanzielle Unterstützung zur Deckung des Wohnbedarfs soll deutlich erhöht und damit leistbarer Wohnraum abgesichert werden. Gleichzeitig soll sich der

Kreis der Anspruchsberechtigten spürbar erweitern. Als Vorbild soll hier Kärnten dienen.

„Die Anspruchskriterien für die Wohnunterstützung wurden über Jahre hinweg systematisch verschärft. Immer mehr Menschen fallen durch das soziale Netz und das in einer Zeit, in der die Wohnkosten deutlich stärker gestiegen sind als die Einkommen. Trotzdem verschärft die blau-schwarze Landesregierung den Zugang weiter und nimmt in Kauf, dass sich immer mehr Steirer:innen das Wohnen kaum noch leisten können“, sagt Bürgermeisterin **Elke Kahr**.

# Blau-Schwarz: Planlos in der Pflege!

Seit Jahrzehnten werden in der Steiermark Pflegereformen angekündigt und Verbesserungen versprochen – passiert ist jedoch viel zu wenig.

Ganz im Gegenteil, standen zuletzt sogar Verschlechterungen im Raum: Landesrat Kornhäusl hat Anfang des Jahres ernsthaft in Erwägung gezogen, den Personalschlüssel zu senken. Daraus formierte sich breiter Widerstand.

## Landesregierung bleibt Antworten schuldig

Als Reaktion kündigte die blau-schwarze Landesregierung den nächsten wohlklingenden „Masterplan Pflege“ an, der alle Probleme lösen soll. Konkrete Inhalte und Details sind bis heute nicht bekannt. Doch was FPÖ und ÖVP nicht zustande bringen, hat die KPÖ kurzerhand selbst in die Hand genommen.

## Alternativer Pflegeplan

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Gesundheit und Pflege wurde ein alternativer Pflegeplan erarbeitet, der konkrete Maßnahmen und Forderungen für eine tatsächliche Verbesserung im Pflegebereich enthält:

- 1 Arbeitszeitverkürzung** auf 35 Wochenstunden – besonders im Schichtbetrieb
- 2 Altersgerechtes Arbeiten** – bessere Arbeitsbedingungen, Rücksicht auf körperliche Belastung und weniger Nacht- und Schichtdienste
- 3 Weniger Überlastung bei Führungskräften** – Leitung soll für 40 bis max. 60 Personen verantwortlich sein
- 4 Pflegefachlich, nachvollziehbare Personalausstattungsverordnung in den Pflegeheimen** – inklusive klaren Leistungskatalogen



FOTO: KPÖ

- 5 Mindestbesetzung in der Nacht sichern** – maximal 25 Bewohner:innen pro Pflegekraft
- 6 Weg von privaten Gewinnorientierung** hin zur Gemeinnützigkeit und öffentlichen Hand
- 7 Bessere Bezahlung** durch steiermarkweite Zulagen - Kollektivverträge auf KAGES-Niveau heben
- 8 Weniger Bürokratie** im Pflegealltag – Klare Leistungskataloge zur Vereinfachung der Pflegedokumentation
- 9 Bessere ärztliche Versorgung** in Heimen durch geriatrisch ausgebildete Fachärzt:innen
- 10 Reichensteuer für eine nachhaltige Finanzierung** – Pflegeheime sind keine Versicherungsleistung

## Jetzt ist die Landesregierung am Zug

Vor der nächsten Landtags-sitzung am 19. Mai wird vor dem Landhaus deutlich gemacht, was viele Beschäftigte seit Jahren spüren: Die Pflege ist sauer! Ge-

nau unter diesem Motto werden daher Zitronen und der „Masterplan der Pflege“ der KPÖ an Mitglieder der Landesregierung sowie an Abgeordnete verteilt, bevor die Landtagssitzung startet.

Diese Aktion soll mehr als ein Symbol sein - sie ist eine klare Botschaft aus dem Arbeitsalltag der Pflegekräfte: Die Probleme sind seit Jahren bekannt, die Vorschläge liegen längst am Tisch. Doch die FPÖ bricht ihre Versprechen und die ÖVP vertröstet weiter. Aber es braucht keine weiteren Gipfel, Prüfaufträge oder leeren Ankündigungen. Es braucht politische Entscheidungen, die den Menschen helfen.

## IM KASACK\* IN DEN LANDTAG

Am 19. Mai diskutiert der steirische Landtag auf Antrag der KPÖ im Rahmen einer „Aktuellen Stunde“ über die Situation in der Pflege. Alle Pflegekräfte sind herzlich eingeladen, die Debatte live im Zuschauerbereich des Landhauses (Herrengasse 16) zu verfolgen – und das am besten im Kasack!

Im Kasack in den Landtag

**Dienstag 19. Mai, Landhaus (Herrengasse 16)**

**Treffpunkt: Zuschauerraum 9:00 Uhr**

\* Berufskleidung von Pfleger:innen



**DIE PFLEGE IST SAUER!**

JODL, HAUPTPLATZ STAND 1

# Marktplatz-Standler aus Leidenschaft

„Der Markt am Hauptplatz war für mich Kindergarten und Kaufmannsladen zugleich“, erzählt Alexander Jodl, der am Marktstand 1 „Getränke und Süßwaren aus aller Welt“ anbietet. Das *Grazer Stadtblatt* hat ihm einen Besuch abgestattet.

Die Familie Jodl ist seit Jahrzehnten am Markt vertreten: „Gemeinsam mit der Familie Gutmann, die einen Imbissstand betreibt, sind wir die längst dienenden Standler am Hauptplatz“, erzählt Alexander Jodl.

## Seit über 60 Jahren am Hauptplatz

Herrn Jodls Eltern Alfred und Georgine haben 1965 mit einem Obst- und Gemüsestand begonnen, 1990 ist ein zweites Standl dazugekommen. 1996 wurde ein Stand auf Süßwaren und Getränke umgestellt, ganz in der Familientradition: Schon die Großeltern mütterlicherseits waren als Konditoren auf Märkten unterwegs.

Alexander Jodl, Jahrgang 1973, erinnert sich, dass er vor und nach der Schule – er besuchte das nahe gelegene Ferdinandeum in der Färbergasse – „immer beim Stand war, mit dem legendären Spielzeuggeschäft Koch im Rücken!“

Er ist nach der Lehre und Bundesheer 1994 hauptberuflich in das Marktgeschäft seiner Eltern eingestiegen. Als Mutter Georgine 2001 in Pension ging, war Schluss mit Obst und Gemüse, die Süßwaren und die Getränke blieben: „Der Handel mit Obst und Gemüse hat sich stark zu den großen Handelsketten verlagert. Als wir anno dazumal am Markt „exotische Früchte“, wie etwa Bananen oder Mangos angeboten haben, war das noch etwas ganz Spezielles.“



Alexander Jodl in seinem 1er-Standl am Grazer Hauptplatz.  
FOTO: KPÖ

## Veränderung des Standlerdaseins

Das Marktleben hat sich im Lauf der Jahre stark verändert: „Die Stadt erwacht später zum Leben. Früher haben wir um 6 Uhr begonnen und um 19.30 Uhr zugesperrt. Heute haben wir jeden Tag bis 22 Uhr geöffnet, weil sich das Geschäft in den Abend hinein verlagert hat.“

Der Innenstadt-Tourismus hat stark zugenommen, viele Urlauber kommen zum Stand: „Die Touristen sind bei jedem Wetter unterwegs, speziell auch am Sonntag.“

Außerdem ist das Verkaufsgeschäft schnelllebiger geworden: „Der durchschnittliche Kundenkontakt dauert heutzutage 20 Sekunden.“

## Das macht den Jodl aus

Die Vorderseite des Standes ist ein buntes, prachtvoll angeordnetes Süßigkeiten-Paradies – da geht's den Schulkindern an ihr Taschengeld: Herr Jodl bemüht sich, attraktive, traditionelle Produkte anzubieten, die anderswo nicht mehr so leicht erhältlich sind: Popeye Traubenzuckerstäbchen, einzelne Lollies (sonst nur in der 10er-Packung erhältlich) oder Verspieltes wie Melody Pops. Das sind Lollies,

die wie eine Flöte geformt sind und mit denen man durch Hineinpusten Töne und Melodien erzeugen kann.

Die Rückseite des Standes lädt Erwachsene zum Verweilen und Absitzen ein. Eine Hauptattraktion ist das große Angebot an Bieren. Die regionalen Klassiker sind allesamt vertreten, aber man findet auch Produkte kleinerer Brauereien, wie etwa das Grazer „Eule Bier“. Unter dem Motto „Trink ein Bier aus deinem Urlaub“, scheut Herr Jodl auf Anfrage keine Mühen, auch internationale Biere aufzutreiben.

2019 ist der Stand nebenan frei geworden, und Herr Jodl hat zugegriffen: Hier werden Valentino-Eis, Cafe und diverse Limos feilgeboten.

Zusätzlich betreibt er noch einen Getränke-Lieferservice für ganz Graz. Die Getränke werden in der Glasflasche angeliefert, der Mehrweg-Gedanke ist Herrn Jodl wichtig.

## Vielfältiger Arbeitsalltag

Seine Arbeitswoche beläuft sich auf 60-80 Stunden, mit 12 Mitarbeiter:innen, die ihn unterstützen, ist Herr Jodl flexibel und kann seinen Arbeitstag abwechslungsreich gestalten: Die Getränkezustellung besorgt er

persönlich, außerdem gilt es, die Buchhaltung zu erledigen, und auch immer wieder beim Verkauf auszuhelfen. Mit guter Planung bleibt auch Zeit für die vier Kinder (10-17 Jahre): „Unlängst war mein kleiner Alexander länger am Stand“ – ganz wie der Papa anno dazumal.

Alexander Jodl hat einen großen Teil seines Lebens am Hauptplatz verbracht, Innsstadtbewohner kennen ihn, viele Gesichter erkennt er „schon beim Vorbeigehen.“ Wenn man im Beruf mit so vielen unterschiedlichen Menschen Kontakt hat, sind Menschenfreundlichkeit und Fingerspitzengefühl ganz wichtig. Im Lauf der Jahre hat Herr Jodl gelernt, sich in die Eigenheiten und Bedürfnisse seiner Kundschaft einzufühlen: „Die Menschen, die zu uns kommen, könnten unterschiedlicher nicht sein. Das reicht vom Punk bis zum Rechtsanwalt im Nadelstreif!“

ChriMa

## Marktstand Jodl

Hauptplatz Stand 1, 8010 Graz  
Öffnungszeiten: Montag bis  
Sonntag, 10-22 Uhr  
Tel.: 0676/9113030  
Mail: jodl@jodl.cc  
www.jodl.cc

# Zuverdienst bei Arbeitslosigkeit wieder ermöglichen

Seit 1. Jänner 2026 gilt in Österreich ein weitgehendes Verbot des geringfügigen Zuverdienstes während des Bezugs von Arbeitslosengeld und Notstandshilfe – eine geringfügige Beschäftigung ist nur noch in Ausnahmefällen zulässig.

Diese neue Regelung wird zwar laufend evaluiert und nachjustiert, für die Betroffenen bedeuten sich ständig ändernde Auflagen, Voraussetzungen und Regeln aber vor allem Unklarheit“, weiß KPÖ-Gemeinderat **Christopher Fröch**. „Betroffen sind vor allem Menschen, die unfreiwillig ihre Arbeit verlieren und nicht völlig aus ihrem Berufsfeld herausfallen wollen, die im prekären Bereich Kunst und Kultur tätig sind, die sich nach Krankheit, psychischer Belastung oder Reha langsam wieder Struktur aufbauen oder die wegen Betreuungs-



Christopher Fröch setzt sich dafür ein, das Zuverdienstverbot während des Bezugs von Arbeitslosengeld wieder aufzuheben.

FOTO: FOTOSTUDIO44

pflichten, gesundheitlicher Einschränkungen oder belastender Lebenssituationen nicht sofort wieder voll einsteigen können.“

In diesen Situationen haben geringfügige Beschäftigungen eine wichtige Funktion, denn sie erhalten den Kontakt zum Arbeitsmarkt, stabilisieren den Alltag und unterstützen den schrittweisen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben. Daher

hat sich Christopher Fröch im Gemeinderat dafür eingesetzt, das bestehende Verbot zu einem flexibleren Zuverdienst-Modell weiterzuentwickeln, das geringfügige Beschäftigung als Übergangsinstrument ermöglicht und die Vorteile dessen nutzt. Sein Antrag wurde mehrheitlich angenommen. ÖVP, KFG, NEOS und FPÖ stimmten gegen Verbesserungen für die Betroffenen.

## Budgetloch nicht am Rücken der Pensionist:innen stopfen

**5,1 Milliarden Euro will die Bundesregierung im Doppelbudget 2027/28 einsparen. Wieder einmal sollen die Pensionist:innen einen Großteil der Last tragen.**

Die Bundesregierung plant, die Pensionen 2027 und 2028 unter der Inflation anzupassen. Das bringt dem Budget zwar 550 Millionen Euro, für die betroffenen Menschen bedeutet es aber einen neuerlichen Kaufkraftverlust“, kritisiert die Grazer Bürgermeisterin **Elke**

**Kahr**. „Viele Pensionistinnen und Pensionisten beziehen nur kleine Pensionen und leiden jetzt schon massiv unter der Teuerung. Jetzt will die Regierung noch weiter kürzen. Das ist unsozial und ungerecht.“

**Pensionisten bereits mehrfach belastet**

Kahr erinnert daran, dass die ältere Generation bereits in der Vergangenheit immer wieder zur Budgetsanierung herangezogen wurde: „Erst wurde der Krankenversicherungsbeitrag für Pensionisten von 5,1 auf sechs Prozent erhöht, dazu kamen

höhere Kosten für Medikamente, E-Card und Fahrtendienste. Laut Budgetdienst haben die Pensionistinnen und Pensionisten in dieser Legislaturperiode bereits 8,4 Milliarden Euro zum Budget beigetragen. Das ist ein Mammut-Beitrag, den keine andere Gruppe in diesem Ausmaß getragen hat.“

„Die Bundesregierung wählt den bequemsten, aber unfairsten Weg, um ihr Budgetloch zu stopfen. Die Pensionistinnen und Pensionisten haben das Loch nicht verursacht. Sie sollen es aber schon wieder ausbaden“, so Kahr abschließend.

### KOMMENTAR

Von  
**Georg Erking**



## Unnötiges Belastungspaket

Österreichs Budgetdefizit ist nach wie vor viel zu hoch. Die jüngste Krise durch den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg auf den Iran ist in den Prognosen dabei noch nicht einmal ausreichend berücksichtigt.

Ja, es ist notwendig das Budgetdefizit in den Griff zu bekommen, denn wenn der Schuldenstand weiter rasant ansteigt, steigt auch die Belastung durch die dafür zu zahlenden Zinsen. Geld, das dann anderswo fehlt.

Genauso klar ist aber auch, dass Budgetsanierung auf verschiedene Arten gemacht werden kann. Es können Ausgaben gekürzt werden oder Einnahmen erhöht. Und immer stellt sich die Frage, wen treffen die erhöhten Steuern bzw. gekürzten Leistungen. Bei dem was die aktuelle Bundesregierung macht, ist wieder die breite Masse der Bevölkerung die Gruppe, die die Hauptlast trägt. Pensionen sollen erneut unter der Inflationsrate erhöht werden, die Leistungen der Arbeitslosenversicherung verschlechtert, während gleichzeitig die Beiträge für Geringverdiener:innen erhöht werden, Familienleistungen gekürzt usw.

Freilich, es ginge auch anders. Dafür müssten aber die riesigen Vermögen angetastet werden. Bei vermögensbezogenen Steuern hinkt Österreich anderen Staaten weit hinterher. Darum sammelt der GLB aktuell Unterschriften für eine parlamentarische Bürgerinitiative für eine Vermögenssteuer, die die Superreichen in unserem Land an der Budgetsanierung beteiligt.

**Georg Erking** ist Bundesvorsitzender des Gewerkschaftlichen Linksblocks-GLB und Vorstandsmitglied der AK-Steiermark

Hier kannst du dir die Unterschriftenlisten zur Unterstützung unserer Bürgerinitiative herunterladen:  
<https://www.glb.at/jetzt/>





# »Die Vermieterin«

Sommerkino im Grazer Stadtpark in Kooperation mit KSV-KJÖ

**Prekariat trifft „High Snobiety“: Mit Witz, No-Budget-Charme und bitterbösen Plot-Twists erzählt Sebastian Brauneis vor der Kulisse des österreichischen Wohnungsmarktes von einem Mietverhältnis, in dem Recht nicht gleich Gerechtigkeit bedeutet.**

Im Zentrum steht Johanna – die, entgegen den unausgesprochenen Regeln des Marktes – eine Wohnung findet und sich bald zwischen aufdringlicher Vermieterin, übergriffigem (Ex-)Freund und den absurden Strategien einer aus den Fugen geratenen Mietwelt wiederfindet. Zwischen satirisch-sozialkritischem Kom-



mentar und pointierten Dialogen verdichten sich die Erzählstränge zu einer zugespitzten Geschichte über Klassenverhältnisse und strukturelle Ungleichheit.

Die Veranstaltung startet um 20 Uhr. Zu Beginn wird Regis-

seur **Sebastian Brauneis** einleitende Worte zum Film sprechen.

**Der KJÖ-Cocktailstand ist bereits ab 19 Uhr eröffnet** – Getränke dürfen gerne auch selbst mitgebracht werden. Nehmt euch außerdem Picknickdecken für einen gemütlichen Kinoabend im Park mit!

**Mittwoch, 24. Juni, 20 Uhr, Grazer Stadtpark beim alten Verkehrserziehungsgarten (hinter dem Karmeliterplatz) Der Eintritt ist frei!**

Bei Schlechtwetter findet das Sommerkino im Volkshaus Graz (Lagergasse 98a) statt.

## Sestrinstvo i Jedinstvo: Frauen aus (Ex-)Jugoslawien

Vortrag & Diskussion in Kooperation mit dem Bund Demokratischer Frauen Steiermark

Im Rahmen unserer antifeministischen Reihe gehen wir der Frage nach, welche Lebensrealitäten Frauen im (ehemaligen) Jugoslawien vorfanden und wie sich diese bis heute verändert haben.

Im antifaschistischen Widerstand kämpften Frauen als Partisaninnen und nahmen eine aktive Rolle im gesellschaftlichen Umbruch ein. Daran anknüpfend eröffneten sich in Jugoslawien neue Möglichkeiten in Bildung, Arbeit und politischer Teilhabe. Wie gestaltete sich das Leben von Frauen unter diesen Bedingungen, im Öffentlichen und Privaten?

Im Kontext der Kriege der 1990er Jahre organisierten sich Frauen über nationale Grenzen hinweg in Friedensbewegungen.

Ausgehend davon richtet sich der Blick in der Gegenwart: Wie leben Frauen heute in den Nachfolgestaaten und der Diaspora? Welche Kontinuitäten prägen ihr Leben und welche feministischen Perspektiven ergeben sich daraus?

(*Sestrinstvo i jedinstvo* – dt. Schwesterlichkeit und Einheit)

**Der Eintritt ist frei.** Es ist keine Anmeldung erforderlich.

**Donnerstag, 2. Juli, 19 Uhr**  
KPÖ-Bildungszentrum im Volkshaus Graz,  
Lagergasse 98a



## PERSEPOLIS

Regie: Marjane Satrapi & Vincent Paronnaud

**Ticketpreis: 10,50 €**

**Anmeldung unter:  
info@bdf-steiermark.at**



**20. MAI 2026 | BEGINN 18 UHR**

KIZ RoyalKino, Conrad-von-Hötzendorf-Straße 10, 8010 Graz

**BDF**  
BUND DEMOKRATISCHER  
FRAUEN STEIERMARK

## Alte Firmen-Aufschriften, Teil 36



### Bäckerei Nöbauer, Augasse 53, 8051 Graz

Wenn Sie Ihre Erinnerungen an dieses Geschäft mit uns teilen wollen, senden Sie eine Mail an: Christian Masser, [mbuesm@hotmail.com](mailto:mbuesm@hotmail.com)

### Rückblick Firmenaufschriften Teil 35

Zum Leonhardstüberl schreibt uns Herr Gerhard Wanker: „Ich habe Ihre Kurznotiz über das Leonhardstüberl im Grazer Stadtblatt gelesen und möchte dazu Folgendes sagen: Als Lehrperson an der Kunstuniversität, die ab 2007 eine neue Zweigstelle Reiterkaserne errichtet hat, waren wir sehr froh, dass sozusagen um

die Ecke ein gutes Lokal war, das wir sehr häufig zu Mittag besuchten, aber auch viele Abende im Leonhardstüberl verbrachten. Der singende Wirt Toni und seine Helene, sowie die ausgezeichnete Köchin Maria verwöhnten uns ständig. Ja, schade, dass diese Zeiten vorbei sind, aber die Erinnerung bleibt! Schön war 's!“



## KLEINANZEIGEN

Krankenpflegerin **sucht Haus oder Wohnung** gegen Barzahlung oder Leibrente zu kaufen. Tel. 0650/201 33 28.

bevorzugt. Kontaktaufnahme unter Tel: 0664/314 9092.

**Suche** 1 x monatlich Reinigungsfrau für ca. 45 m<sup>2</sup> (Waltendorf)

**NachmieterIn gesucht** für ÖWG Hauptmietwohnung Nähe Don Bosco. 62 m<sup>2</sup>, 1. Stock Ruhelage, neuwertig komplett möbliert und ausgemalt, 2 Balkone, Wohnküche mit allen Geräten + 4 Essplätze + TV, Wohnzimmer + TV, Schlafzimmer, WC Raum, Badezimmer + Waschmaschine, Vorzimmer, Kellerabteil, Miete € 780,- incl. Heizung und TG Parkplatz. Tel. 0660/36 18 255.

**Nachhilfe** Französisch Als ehemalige Französisch/Geografie Professorin biete ich Lerncoaching für Französische Sprache in Einzel- oder Gruppenbetreuung, max. 3 SchülerInnen. Alle Lernstufen und alle Schulformen!

**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: KPÖ-Graz, Daniela Gamsjäger-Katzensteiner, Lagergasse 98a, 8020 Graz. KPÖ-Gemeinderatsklub Graz, Rathaus. Verlags- und Herstellungsort: Graz. Tel. 0316/71 24 79; Fax 0316/71 35 61 E-Mail: [stadtblatt@kpoe-graz.at](mailto:stadtblatt@kpoe-graz.at).



## ZVP Zentralverband der Pensionisten

### AKTUELLES REISE- UND AUSFLUGSPROGRAMM

#### 26.-31. Mai 2026 Reise nach Jesolo/Italien

Hotel, 2 Pools/Frühstücksbuffet/Abendessen nach Wahl & Buffet etc. € 620,-  
Bei Interesse ersuchen wir um verbindliche Anmeldung bis 20.4. und eine Anzahlung von € 200,

#### 10.-13. Juni 2026 Reise nach Lignano

Hotel Eros\*\*\*\*, Fahrt, 3 Nächte inkl.Frühstück, Doppelzimmer € 399,-  
Kontakt: Herbert Wippel (Springer-Reisen), Tel.: **0316/8060705**, Mail: [herbert.wippel@springerreisen.at](mailto:herbert.wippel@springerreisen.at)

#### 17.Juli 2026

#### Buschenschank-Ausfahrt

inklusive Fahrt und Essen: € 40,-

Telefonische Anmeldungen und Anfragen zu den Fahrten bitte Dienstag und Donnerstag unter: **0650/8516377**

**Das Team des ZVPÖ Steiermark freut sich über Eure Teilnahme!**

So., 14.6.2026, 9 bis 14 Uhr

### 2. Großtauschtag der Philatelistischen Gesellschaft

Pfarrze Graz-Don Bosco  
Südbahnstraße 100, 8020 Graz

Im Rahmen der Börse findet ein Philatelietaf der Österreichischen Post statt, und ein neuer ME3-Block wird angeboten.

Kontakt: Johann Fürntratt:  
[hannes.fuerntratt@hotmail.com](mailto:hannes.fuerntratt@hotmail.com)  
oder +43 664 3576077



## AUF KEINEN MENSCHEN VERGESSEN!

Wir sind für sie erreichbar

0316/872 2000 **Elke Kahr**

0316/872 2070 **Robert Krotzer**

0316/872 2040 **Manfred Eber**





## Tiere suchen ein Zuhause

# TIERECKE

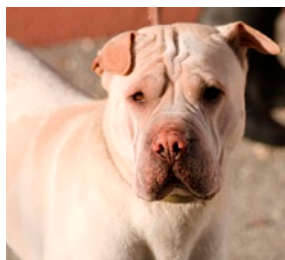
### Beim Landestierschutzverein

warten Haustiere auf neue Besitzer oder entlaufene Lieblinge auf ihre alten...

### Folgende Tiere vermittelt das

Tierheim des Landestierschutzvereins, Grabenstraße 113, 8010 Graz  
Tel. 0316 / 68 42 12

[www.landestierschutzverein.at](http://www.landestierschutzverein.at)



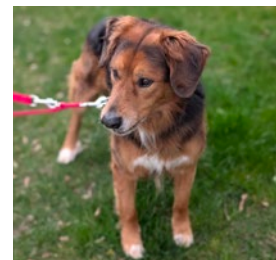
**Dutch** ist ein freundlicher Shar-Pei Mischlingsrüde, kastriert, der manchmal rassebedingt etwas stur und eigensinnig sein kann. Er sucht einen Platz bei Leuten mit Hundeerfahrung.



**Ruffy** ist ein Australian Shepperd Mischlingsrüde, kastriert, ca. 2 Jahre. Er ist gelehrig und braucht Erziehung. Seine zukünftigen Besitzer sollten sportlich sein und ihn geistig und körperlich auslasten.



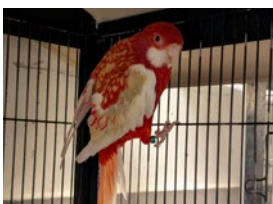
**Rocky** ist ein ca. 12jähriger, noch agiler Mischlingsrüde, der ins Tierheim kam, weil sein Besitzer verstorben ist. Gerne würde er mit seinem Bruder **Wastl** gemeinsam in ein neues Zuhause mit Garten ziehen.



**Wastl** ist ein ca. 12jähriger, noch agiler Mischlingsrüde, der ins Tierheim kam, weil sein Besitzer verstorben ist. Gerne würde er mit seinem Bruder **Rocky** gemeinsam in ein neues Zuhause mit Garten ziehen.



**Roxy** ist eine ca. 6 jährige Staff-Mix Hündin. Sie ist gelehrig und braucht Erziehung. Ihre zukünftigen Besitzer sollten Rasseerfahrung haben und es sollten keine kleinen Kinder im Haushalt leben.



**Rio** ist ein eher nicht alltäglich gefärbter Rosellasittich, der ein Zuhause sucht, wo bereits ein Rosellasittich vorhanden ist und es eine ausreichend große Voliere gibt.



**Mystery** ist ein kastrierter Kater mittleren Alters, der etwas eigenwillig und launisch ist. Er sucht ein Zuhause bei Katzenfreunden, die mit seinen Eigenheiten umgehen können und ihm die Möglichkeit zu Freigang bieten können.



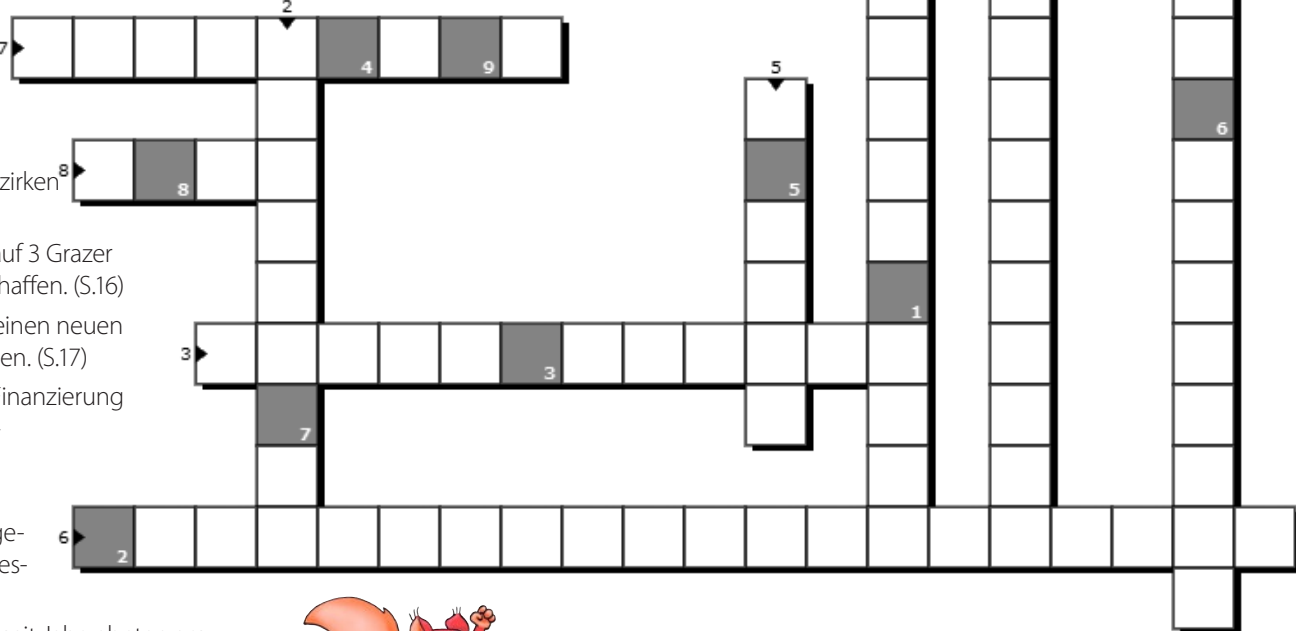
**Gisele** ist eine scheue ca. 1 jährige weibliche Katze, die Kontakt zu Menschen nicht gewohnt ist. Sie braucht Zeit und Geduld bis sie Vertrauen aufbaut. Nach Eingewöhnungszeit sollte sie die Möglichkeit zu Freigang haben.

## GRAZER Stadtblatt-Schwedenrätsel

Das Grazer Stadtblatt bietet hilfreiche Hinweise!

Senden Sie die Lösung **unter Angabe Ihrer Adresse** an: Grazer Stadtblatt, Lagergasse 98a, 8020 Graz.  
E-Mail: [stadtblatt@kpoe-graz.at](mailto:stadtblatt@kpoe-graz.at)  
Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

- Hier** wurden zuletzt neue Gemeindefamilien übergeben. (S.2)
- Hier** findet sich in Graz ein toller Kletterwald für die ganze Familie. (S.9)
- Sie** werden am 28. Juni in den 17 Grazer Stadtbezirken gewählt. (S.11)
- Sie** wird endlich auf 3 Grazer Spielplätzen geschaffen. (S.16)
- Hier** gibt es nun einen neuen Trinkwasserbrunnen. (S.17)
- Für **sie** muss die Finanzierung unbedingt sichergestellt werden. (S.19)
- Sie** muss für Pflegekräfte dringend besser werden. (S.21)
- Diese Familie** ist seit Jahrzehnten am Hauptplatz als Stand 1 vertreten. (S.22)
- Er** soll auch während Arbeitslosigkeit wieder möglich sein. (S.23)



### Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

*Elke Kahr*

**KPÖ**

ZUHÖREN.  
HINSCHAUEN.  
HANDELN.

Sozial aus Prinzip.

**UNSER GRAZER WEG**

 **KPÖ**

**Liste 6**